

Bezugspreis:
Nummer 10 Pf., Sonntags 10 Pf., durch die Post bezogen
vierzehntäglich 10 Pf., 175 pag. Belegblatt.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die wöchentliche Zeitung oder deren Raum 10 Pf. für aus-
wärts 15 Pf. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklame: Zeitung 10 Pf., für auswärtige 15 Pf. Belegan-
zeitung 10 Pf. pro Ausgabe 10 Pf. 1000.
Telephon-Anschluss Nr. 199.

General Anzeiger



mit Beilage

Postzeitungsliste Nr. 8273. Amtsblatt der Stadt Wiesbaden. Postzeitungsliste Nr. 8273.

Drei wöchentliche Freibeilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirt. — Der Humorist.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

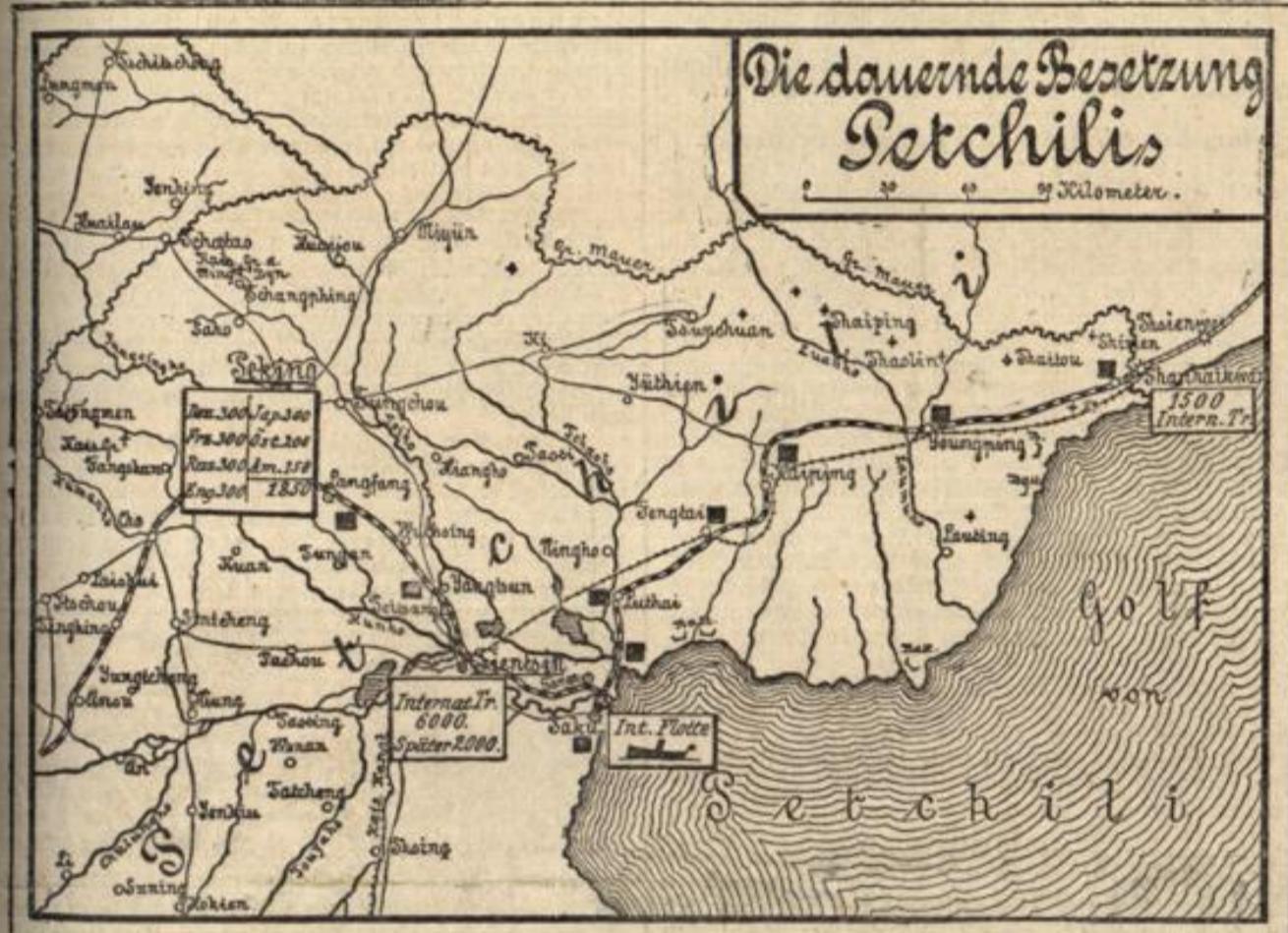
Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Nr. 123.

Mittwoch, den 29. Mai 1901.

XVI. Jahrgang.

Los von China.



Wochen werden in Peking von Deutschland, Frankreich, England, Russland und Japan je 300 Mann verbleiben, von Italien und Österreich-Ungarn je 200, von Amerika 150. In Tientsin bleiben vorläufig zusammen 6000 Mann; von diesen werden später 4000 zurückgezogen werden.

In Shanhaikuan und Tsingtau werden 1500 Mann belassen. Zur Bewachung der Eisenbahn Peking-Shanhaikuan sind neue Posten mit je 300 Mann, immer von derselben Nation, vorgesehen. Die Posten am Beihafnisse werden von Truppen aller Kontingente, außer Österreich und Amerika, durch kleine Abtheilungen besetzt werden. Am Ganzen verbleiben 12 500 Mann in Pechili.

Untere beiliegende Karte gibt die internationale Besetzung von Pechili, zu welcher noch der Aufenthalt einer Flotte von verschiedenen fremden Kriegsschiffen auf der Adrae von Taku hinzutritt, deutlich wieder.

Wie wir einem Theile unserer Leser bereits in der Frühe des ersten Pfingst-Feiertages durch Extrablatt mittheilen konnten, hat der Kaiser auf den Antrag des Reichskanzlers die Rückkehr des Panzergeschwaders aus China und ferner befohlen, die Auflösung des deutschen Arme-Oberkommandos in Ostasien sowie die Reduzierung des ostasiatischen Expeditionskorps vorzubereiten.

Damit ist, wenn es sich auch nur um eine vorbereitende Maßnahme handelt, der Abschluss der internationalen militärischen Aktion in China gegeben. Die definitive Abberufung des Grafen Waldersee und des größtmöglichen Theiles seiner Truppen dürfte in kurzer Frist nachfolgen, sobald die notwendigen Schritte zur Überführung der ostasiatischen Division auf die Stärke eines kleinen Besatzungsbataillons geschehen sind. Als Gesandtschafts-

Das verminderte deutsche Expeditionskorps wird 2000 bis 3000 Mann nicht übersteigen. Diesem wird vor Allem die Aufgabe obliegen, die Ausführung der politischen den diplomatischen Vertretern der Mächte und den chinesischen Bevölkerung vereinbarten Stipulationen zu überwachen. Nicht eingerechnet sind dabei die oben erwähnte Schutzwache für die deutsche Gesandtschaft in Peking, sowie die Mannschaften für die Etappen, die auf dem Wege von der chinesischen Hauptstadt zum Meer und bis Shanhaikuan eingerichtet werden und die Verbindungen zwischen Peking und dem Meer sichern sollen. Auch dieses verminderte deutsche Expeditionskorps wird, wie angenommen werden darf, in absehbarer Zeit in die Heimat zurückkehren.

* London, 28. Mai. Lassans Bureau meldet aus Peking: Die plötzliche Ankündigung, daß das deutsche Truppenkontingent Pechili räumen soll, hat allgemein überrascht. Man sieht keinen triftigen Grund für diese Entscheidung. Vorberührungen für die Übergabe der Autorität sind nur unvollkommen getroffen worden und man befürchtet, daß in diesen Distrikten die Befriedzierung der Truppen Verwirrung zur Folge haben werde. Nicht alle deutschen Truppen fahren sofort nach Hause zurück, sie werden zeitweilig in Pechili bleiben und dort den Verlauf der Dinge abwarten. 2000 Mann deutscher Truppen bereiten sich auf die Abreise von Peking vor, welche bald stattfinden soll. Die Räumung seitens der Franzosen hat sich verzögert, weil es noch nötig ist, die Eisenbahn und die katholischen Missionen zu beschützen.

Zum neuen Hypotheken-Bankenkrach.

(Von unserem Berliner Bureau.)

„Bei uns ist so etwas nicht möglich!“ heißt es oft, wenn aus dem Auslande von groben Skandalen bei Finanzinstituten berichtet wurde. Man wird angeföhrt der tief bedauerlichen Zusammenbrüche von deutschen Hypothekenbanken mit diesem solzen Soße vorsichtiger umgehen müssen. Daß viele tausende von kleinen Sparsern durch empörend gewissenloses Wirtschaften jener Banken um ihr Hab und Gut gebracht sind, daß zahlreiche Witwen und Waisen, die ihre Hypothekenspardokumente für goldsicher hielten, dem Ruin überliefern werden, das ist von einer Bedeutung, daß keine Strafe für die Schuldigen zu hart, keine Mahregel zur Verhütung ähnlicher Vorkommnisse zu scharf erscheint. Wenn gegen die verschiedensten Überwachungen der Hypothekenbanken geltend gemacht wird, daß das Publikum werde dadurch in seiner irigen Ansicht bestärkt, der Staat garantire die Sicherheit dieser Papiere, so ist dem entgegenzuhalten, daß ein solcher Nachtheil immer noch eher zu ertragen ist, als die jetzige ganz ungünstige Kontrolle. Ob es aber richtig war, im gegenwärtigen Augenblick, da schwere Sorge sich fast aller Pfandbriefbesitzer bemächtigt hat, auch Denjenigen, welche Pfandbriefe von gut geleiteten Gesellschaften haben, eine Bestimmung zu erlassen gegen die Anlegung von Sparfassen gelernt in Pfandbriefen von Hypothekenbanken: das muß ernstlich begneigt werden. Wir hoffen, daß die betreffende Nachricht ein Dementi erhält. Denn was soll werden, wenn nun auch noch die Sparkassen anfangen würden,

Berliner Brief.

Von A. Silvius.

Nachdruck verboten.

Die Börsenfikale in Moabit. — Dr. Rosenstock. — Deutsches. — Die Feuerwehr. — Pfingsten.

Ich bin sehr gespannt, wo von nun an die Börse abgeshalten werden wird; das prächtige große Börsengebäude an der Burgstraße steht zwar noch immer, aber die Zahl der Besucher schmilzt immer mehr zusammen und am Ende stellt es sich als notwendig heraus eine Filiale in Moabit zu errichten, denn ein reisepostables Teil unserer grossen Banquiers, wie es in Giro- und Girofissa heißt, sitzt im Untersuchungsgesäfängnis. Außer Herrn Sternberg halten sich gegenwärtig dort auf, der Geheime Kommerzienrat Sanden, Herr Hofbankier Schmidt, die Vanddirektoren Borckensky und Buchmüller und neu dazugekommen sind zuletzt die Hofbankiers Schulz und Romeid, die Direktoren der Pommerbank. Man kann die Zellen des Untersuchungsgesäfängnisses mit Fug und Recht Tresors nennen.

Es könnte unzurein, der nie eine Million beisammen ziehen hat und nach menschlichem Ermessen nie beisammen ziehen wird, ja schließlich ganz Wurst sein, ob leichtsinnige und verbrecherische Kapitalisten hinter Schloß und Riegel gejagt werden, aber wenn man an das unjagbare Elend denkt, das die Machenschaften dieser gewissenlosen Finanziers nach sich ziehen, dann wird man empört und kann keine Strafe zu hart finden für diese Menschen, die auf Kosten von Witwen und Waisen ein luxuriöses Dasein führen.

Wenn bei all diesen Verhaftungen, gewesenen und kommenden Prozessen ein Lichtpunkt vorhanden ist, so ist es der, daß unsere Justiz in strengster Unparteilichkeit, ohne Rücksicht der Person ihres hehren Amtes walte. Die vielen und hohen Beziehungen, welche die Verhafteten hatten, den eben jetzt Eingehererten sagt man sogar intime geistliche Verbindungen zu einem Mitgliede unseres Kaiserhauses nach, haben sie vor dem Staatsanwalt ebensovenig

geküsst, wie den Reichsanwalt Rosenstock sein Geld, sein Scharfsinn und sonstige Hilfsmittel vor der empfindlichen Niederlage, die er eben vor der Strafammer in Potsdam erlitten hat.

Ich habe in einem früheren Briefe schon einmal in behaglicher Breite erzählt, daß mehrere Herren diesem Anwalt in einem Zeitungsartikel neben anderen schönen Tingen auch Verleitung zur Kupplerlei vorgeworfen hatten. Herr Rosenstock klage natürlich und erzielte auch eine Verurteilung seiner Gegner zu Gefängnis- und Geldstrafen. Aber das Reichsgericht hob dieses Urteil auf und verwies den Prozeß der abermaligen Verhandlung an das Landgericht Potsdam. Hier dauerte dieselbe über eine Woche und zwar unter allerstrengstem Ausschluß der Öffentlichkeit, woraus deutlich hervorgeht, ein wie enormer großer Haufen schmutziger Wäsche gewaschen werden mußte. Nun Herr Rosenstock hat gezeigt, aber mit Vorbehalt er ausruft: „Noch ein solcher Sieg und ich bin verloren.“ Nunächst hat nämlich das Gericht konstatiert, daß die ganze Sachlage nicht dazu angehören sei, Gefängnisstrafen über den Hauptbeschuldigten zu verhängen, denn wenn auch der Hauptvorwurf der Anleitung zur Kupplerlei nicht erwiesen sei, so bleibe doch sehr viel übrig, wobei der lägerische Rechtsanwalt und sein Verhalten im bedenkliehesten Lichte erscheine. Man hat in einem Briefe der auch Leserinnen finden soll, Rücksichten zu nehmen und so sage ich nur, daß eine unzweideutige Weiblichkeit in dem Prozeß und bei den ihm zu Grunde liegenden Thatumständen eine sehr große und sehr hässliche Rolle gespielt hat. Uebrigens zeigte auch hier sich wieder die unerträgliche Begleiterscheinung, daß die massenhaft auftretenden, zum Teil aus Strafanstalten vorgeführten Zeugen und Zeuginnen, mehrfach Beeinflussungen ausgegesetzt worden und — erlegen waren. Ein Hauptzeuge aber, ein kleiner bußiger, schielender junger Mensch, dessen Atem schief ist, fehlte ganz. Dieser Adonis nämlich, der in seinem Leben schon alles gewesen war, Kuhhirte und Schreiber, Ansichtspostkartenveräußerer und Maler trägt einen adeligen Namen und sollte

diesen gegen geringes Geld an gewisse, im Prozeß eine Rolle spielende Frauenzimmer, standesmäßig abgegeben haben. D. h. er hatte sich bereit finden lassen diese Damen zu heiraten um sich dann schleunigst wieder scheiden zu lassen. Der wackere junge Mann hätte vieles erzählen können, leider aber hatte er Europa den Rücken gelehrt und gerade zwei Tage vor Beendigung des Prozesses langte er in Montevideo an.

Es ist seltsam und unerträglich, aber es ist einmal so, wenn die Geschäfte in Berlin mäßig oder schlecht gehen, wenn das Vergnügungselben ein wenig gedämpft erscheint, wenn Feiertage und Ferien die Büros veröden, die Mühle der Justiz flappert immer, Polizei und Staatsanwaltschaft kommen nicht zur Ruhe. Und wenn Berlin gerade nicht die erforderliche cause célèbre liefert, dann tritt die Umgegend hilfreich ein. Neulich alarmierte Tempelhof die Reichshauptstadt durch die schaurige Nachricht von einem dreifachen Morde, diesmal ist es Bernau, das durch die Hussiten Schlacht und sein gutes Bier bekannte Städtchen, in dessen Nähe ein schweres Verbrechen verübt wurde. Unbekannte Thäter haben dort in der Nacht einen unbekannten Mann in wahnsinnig bestialischer Weise erschlagen und geköpft. Die Berliner Kriminalpolizei hat die Reichen in die Hand genommen und wird hoffentlich extra muros erfolgreicher sein, als intra muros. Vielleicht liegt ein Teil der Misserfolge, welche, und das ist unleugbar, unsere Polizei im letzten Jahrzehnt gehabt hat, am Publikum selber. Es ist bedauerlich aber wahr, daß selbst gebildete Gesellschaftskreise dieser Behörde eben nicht freundlich gegenüberstehen. Von jenen Schichten der Bevölkerung, in denen der „Blaukoller“, der Hah gegen den Schuhmann endemisch und unausrottbar ist, rede ich gar nicht einmal, sondern von anderen, höheren, von deren Angehörigen man annehmen sollte, daß sie jederzeit auf Seite der Autorität und Ordnung stehen. Dass auch diese in kein rechtes Verhältnis zur Polizei kommen, diese also auch in ihren Maßnahmen gar nicht oder nur ungenügend untersucht wird, mag mit ein Grund dafür sein, daß diese

ihren Bestand an Hypothekenspardbrieten zu veräußern, außergewöhnlich mit dem kolossalen Angebot in diesen Weihenjettens des geängstigten Publikums? Eine Katastrophe von geradezu furchtlichem Umfang! Man muß die ungeheuren Kapitalien bedenken, die in Pfandbrieten angelegt sind. Und nicht nur das, zahlreiche andere wirtschaftliche Gebiete, das Baumgewerbe, der Grundbesitz usw., würden in die stärkste Misleidenschaft gezogen. Nein, in der gegenwärtigen gedrücktesten Situation muß von den berufenen Seiten alles geschehen, was zur Beruhigung dienen kann! In erster Reihe dürfte es für die deutschen Hypothekenbanken geboten sein, sich zusammenzutun und nach Kräften dem Unheil zu steuern, das über die Pfandbrieteigentümer hereingebrochen ist. Dergleichen sollte nicht einigen Großbanken überlassen werden, sondern es ist das eigentliche Interesse der Hypothekenbanken, ein Umsiedlungsreferenzen der Panik, die ihnen selbst gefährlich werden kann, zu verhüten. Wenn ein Haus brennt, wird ein vorsichtiger Nachbar nicht sagen: „Wicht geht die Sache nichts an“, sondern sich am Löschchen beteiligen.

Was die staatliche Ueberwachung der Hypothekenbanken betrifft, so fordert mit Recht u. A. die „Börs. Blg.“, daß in Preußen die Unterstellung dieser Banken unter das Landwirtschaftsministerium zu beseitigen ist. Als geeignete Aufsichtsbehörde könne nur das Landesministerium angesehen werden. Das Ministerium für Landwirtschaftliche Angelegenheiten hat sowohl mit den städtischen Verhältnissen im Allgemeinen als auch mit den Verhältnissen des städtischen Grundbesitzes im Besonderen wenig Fühlung. Bekanntlich erfreut sich die Leihgewährungstätigkeit der Hypothekenbanken hauptsächlich auf städtischen Grundbesitz. Die konservative „Kreuz-Blg.“ erinnert jetzt daran, daß schon im Juni vor Jg. der Abg. v. Arnim (kons.) sogar mit Namen auf die vertraute Preußische Hypothekenaktienbank und die vommerfische Hypothekenbank hingewiesen hat. Ein Vertreter der Regierung erhob sich darauf, um „auf das bestimmteste zu wiederholen“, daß nach Auffassung der landwirtschaftlichen Verwaltung kein Grund vorliege, gegen die Geschäftsgewährung der Hypothekenbanken berechtigte Vorwürfe zu erheben. Also die Aufsichtsbehörde hat von dem damals schon umlaufenden ungünstigen Gerüchten über die Pommersche Hypothekenbank nichts vernommen, denn sonst, meint die „Kreuz-Blg.“, wäre diese Behörde wohl vor der Verleihung des Titels „Hofbank Ihrer M. der Kaiserin“ (ebenfalls im Sommer v. J.) um Auskunft angegangen worden. Ferner tadeln die „Kreuz-Blg.“ die Kreditgewährung an die Pommersche Bank durch die Preußische Centralgenossenschaftskasse, in Höhe von 7½ Millionen Mark, im November v. J. Eine einfache Erfundung bei Berliner Bankiers oder eine aufmerksame Zeitungslektüre hätte die Behörden über die Winderwerthigkeit dieser anscheinend mit ihrem besonderen Vertrauen beeideten Bank schon im vorigen Herbst aufgeklärt. . . .

Anzüglich hat die Entwertung der Altien der Pommerschen und der Wedelburg-Strelitz'schen Hypothekenbank raviden Erfolg; die ersten bühten an der letzten Berliner Börse 12,75, die letzteren 16,50 Prozent ein. Die vierprozentigen Pfandbriefe der Pommerschen Bank notirten 80, die Pfandbriefe der Strelitzer Bank konnten wiederum nicht notirt werden mangels Nachfrage gegenüber dem Massenangebot.



Wochenspiegel 28 Mai 1901

Handelsminister Möller über sich selbst.

Der neue Handelsminister hat bei einem ihm zu Ehren in Vielesfeld von den verschiedenen Handelsgesellschaften gegebenen Festessen eine Rede gehalten, über deren Inhalt ein dortiges Volksblatt berichtet:

Meine Ernennung zum Handelsminister, so führt er aus, hat Aufsehen erregt, weil dadurch die seit Jahrzehnten bestehende Tradition, nur Beamte auf Ministerposten zu berufen, durchbrochen wurde. Für die Entwicklung Deutschlands ist es charakteristisch, doch die materiellen Fragen vielfach in den ersten Seiten des Aufschwunges des deutschen Reiches gering erachtet wurden, gegenüber den

Mahnungen nicht immer vom Glück begleitet sind.
Biel wärmer sind die Beziehungen, welche die Berliner zur Feuerwehr unterhalten. Man kann ohne Übertreibung sagen, daß alle Bürger, ohne irgendwelche Ausnahme auf die braven Wehrleute stolz sind und man kann hinzuweisen, daß diese bis ihnen so reichlich entzogenen gebrachten Summen

dass diese die ihnen so reichlich entgegengebrachten Shmpathieen vollauf verdienen. Dieser Tage hat die Elitetruppe ihr fünfzigjähriges Jubiläum gefeiert. An mannigfachen Ehrenungen hat es ihr nicht gefehlt, aber leider war die Feier eine rein militärische und das bürgerliche Element wurde fast ganz ferngehoben. Das mag es auch verschulden, daß sich die Anteilnahme der Bürgerschaft in ihrer nüglichsten und angenehmsten Form, nämlich in Beiträgen zu den zu Gunsten der Wehrmänner und ihrer Angehörigen bestehenden Stiftung nicht gezeigt hat. Bis jetzt ist nur eine Spende bekannt geworden und die röhrt von unserer Kaiserin her, die jener Stiftung 1000 Mark überwies, abgesehen von einigen tausend Mark, welche die Stadt als solche schenkte. Da lieber Gott, unsere braven Wehrleute wären nicht die einzigen, welche sich an dem Bewußtsein wackerster, aufopferungsvoller Pflichterfüllung genügen lassen müßten. Hoffentlich bringt ihnen die Fringstzeit, da Fabriken und Läden geschlossen und viele Einwohner auswärts auf Reisen sind, eine kurze Erholungszeit in ihrem gefährlichen und

Pfingsten, — wieder einmal ist das liebliche Fest erschienen, der Mai hat es gebracht und wenn auch der Mai, entgegen den Behauptungen der Lyriker, ein unauslösslicher Gejelle ist, so darf man doch auf gutes Wetter hoffen, da ja der Rosenmonat schon vor der Thür steht. Blaut uns aber der Himmel und ist nur ein wenig Geld im Beutel, dann heraus ihr Menschen aus der dumpfen Stadt und hinaus ins blühende Land. Die Flur steht grün, der Flieder blüht und die Vögel singen. Geniehet die Pfingstfreiheit und die Pfingstfreude, = Glückliche Pfingsteheute! —

ideellen Fragen. Diese Auffassung war seiner Zeit voll bewußt, als neue Gesetze vom idealen Standpunkt aus geschaffen werden mußten. Als aber dadurch eine Grundlage für die Entwicklung des Reiches geschaffen war, traten auch die materiellen Fragen in ihr Auge. Zu dieser Zeit begann sich ein Umschwung von Ideen zu vollziehen. Während früher Liberalismus und Freihandel für untrennbar schienen, fing man jetzt an, einzusehen, daß der absolute Freihandel nicht der richtige Standpunkt ist. Diese Wandlung habe auch ich durchgemacht. Der mächtige Führer dieser Richtung war Bismarck. Er erkannte, daß ohne materielle Güter die ideellen Güter gefährdet würden und trat die Bahn eines mäßigen Schutzzolles. Nur ist der Gedanke bestimmend, daß ich ein Amt antreten soll, das ein Bismarck inne hatte. Freilich bin ich insofern begünstigt, weil ich in manchen korporativen Gesellschaften thätig gewesen bin und lebhafte Beziehungen zu Handel, Industrie und auch zur Landwirtschaft unterhalte, dennoch ist die meiner harrende Aufgabe eine außerordentlich schwierige. Die Schwierigkeit liegt in dem Konflikt der verschiedenen Erwerbsgruppen. Es wäre ein Unding, eine Partei zu unterstützen, damit die andere unterliege. Ich befnde mich in einer ungünstigen Lage, weil ich in den letzten Monaten, abmunglos, daß ich demnächst zum Minister werden könnte, meine Ansichten öffentlich ausgedrückt habe. Ich bin daher ein offenes Buch; dies ist jetzt ein großer Nachteil für mich. Aber deshalb bin ich auch zu der Hoffnung berechtigt, daß weite Kreise mir vertrauen werden, wie ja auch Kundgebungen es mir beweisen. Daß die Exporterhaltung notwendig ist, steht außer Zweifel, das verlangt das Interesse der Großindustrie, deren Entwicklung sich in Vielesfeld widerstreuelt.

Es bleibt abzuwarten, wie lange Herr Möller ein „offenes Buch“ bleibt. Man hat „Exempel von Weisheiten“

Besuch der Königin von Holland in Berlin.

Königin Wilhelmina von Holland wird dieser Tage zum ersten Male die deutsche Reichshauptstadt besuchen. Sie war in ihrem Leben schon zweimal in Potsdam, aber noch nicht in Berlin und kommt auch diesmal nur flüchtig. Auf persönliche Einladung des Kaisers wird sie mit dem Prinz Gemahl Heinrich am Donnerstag Nachmittag zwischen 5 und 6 Uhr auf der Station Wildpark bei Potsdam eintreffen, um dort im Neuen Palais als Guest des Kaiserpaars zu wohnen. Am Freitag Vormittag kommt Königin Wilhelmina mit ihrem Gatten nach Berlin. Während sie mit der Kaiserin in einer Equipage der großen Frühjahrsparade des Gardekorps auf dem Tempelhofer Feld beiwohnt, wird ihr Gemahl den Kaiser zu Pferde begleiten. Nach der Parade fährt die Königin zu kurzer Erholung ins Berliner Stadtschloß und nimmt später am Galadiner Theil, das im Schlosse der Kaiser für die Generalität und seine hohen Gäste ausrichtet. Am Abendwohnt das junge fürstliche Ehepaar der Gala-Vorstellung im Berliner Opernhaus bei und nach dieser fahren die holländischen Gäste noch am selben Abend nach Potsdam ins Neue Palais zurück. Am kommenden Vormittag findet dann eine Parade der Potsdamer Gardes im Lustgarten vor dem Potsdamer Schlosse statt, woran auch die Gardejäger theilnehmen, bei denen der Prinz-Gemahl Heinrich früher diente. Er wird sich dann in seiner Eigenschaft als neuer Generalmajor a la suite dem Kaiser vorstellen. Dieser Parade folgt ein größeres Ga-
a-Essen im Neuen Palais, und sobald dasselbe beendet, fahren die holländischen Herrschaften nach Schwerin zurück, wo für sie noch einige Feierlichkeiten in Aussicht stehen. Wie der Nieuwe Rotterdamsche Courant zur Vorbeugung gegen falsche Gerüchte hervorhebt, hat der Besuch der Königin Wilhelmina keinen politischen Charakter. Er entsprang der Einladung des Deutschen Kaisers und ist als ein Ausdruck der persönlichen freundschaftlichen Beziehungen beider Herrscherhäuser zu betrachten.

Feldmarschall Carl Roberts im Reichsanzeiger.

Die „Wingstnummer“ des „Reichs- und Staats-Anzeiger“ enthält eine Publikation, die die Erinnerung an die Ereignisse aufrechterhält, die sich im Januar dieses Jahres in London abspielten. Das Amtsblatt veröffentlicht die Verleihung des Schwäbischen Adlerordens an Lord Roberts. Daran schließt sich die Aufzählung einer Reihe geringerer Auszeichnungen an Hofbeamte und Offiziere. Dem Generalmajor Sir John Mc.Neill und dem Earl of Kintore ist der Roten Adlerorden erster Klasse, dem Schatullenverwalter Sir Fleetwood Edwards der selbe Orden 2. Klasse etc. etc. verliehen worden, und die Liste schließt mit dem Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens, das seinem Veringeren als „dem Hammerdienner Seiner Königlichen Hoheit des Herzogs von Connaught Richard Howard“ zutheil geworden ist. Es hat merkwürdig lange gebraucht, bis sich der „Reichs-Anzeiger“ zu der Publikation der an Roberts verliehenen Auszeichnung entschlossen hat. In der Regel liegt zwischen einem Regierungschiefe und seiner offiziellen Mittheilung nur soviel Zeit, als aus technischen Gründen hierzu nothwendig ist. Dieses Mal hat man zu dem Schritte von der That zum Worte nicht viel weniger als vier Monate gebraucht. Warum eigentlich?

Deutschland.

* Berlin, 28. Mai. Das Reichsmilitägericht erwarf am Samstag die Revision des Oberleutnants Rüger und bestätigte das Urtheil des Oberstiegsgerichts, welches Rüger wegen Tötung eines Vorzeichen zu 6 Jahren

— Um den Kaiser „über den Ernst Winter'schen Nord aufzulärt“en, hatte sich dieser Lage der Arbeiter F. F. Kemper aus Danzig nach Pröfelsdorf begeben, wo er sich elegantlich einer Ausfahrt des Monarchen in auffälliger Weise an den kaiserlichen Wagen heranwürdigen versuchte, offenbar in der Absicht, dem Kaiser persönlich sein Anliegen vorzutragen. Der gutgekleidete junge Mann wurde jedoch sofort von der Gendarmerie festgenommen, und da aus seinen Wörtern hervorging, daß man anscheinend einen Geistesgeitörten vor sich habe, so wurde er unter Beobachtung seines Gesundheitszustandes dem städtischen Krankenhaus in Danzig zugeführt, hier konnten die Ärzte absehbar feststellen, daß es sich um einen harmlosen Geisteskranken handelt, der von der Fügung des Himmels befallen ist, dazu berufen zu sein, den an dem Gymnasium Ernst Winter in Könitz verübten Nord aufzulärt.

— Durch einen Ministerialerlass werden bekanntlich die überpräsidenten ersucht, auf die Beleitigung von Besitzungen in Statuten kommunaler Sparkassen hinauswirken, welche die Anlegung von Sparkassengeldern in Briefen von Hypotheken-Aktienbanken für gültig erklären. Diese Verfügung, welche übrigens nicht vom Minister der Landwirthschaft, sondern von dem Minister des Innern erlassen ist, stützt sich, wie die „Verl. Rott.“ hervorhebt, auf Art. 5 des Sparkassenreglements vom 12. December 1899

schen Hypothesenbank und bei der Mecklenburg-Strelitzschen Hypothesenbank nicht im Zusammenhang.

Ausland.

* Wien, 27. Mai. In Boisdorf fand gestern die feierliche Denkmalsenthüllung für die im Jahre 1866 dort gefallenen und beerdigten vorehemischen Soldaten statt. Der Heierlichkeit wohnten Vertreter der Behörden und zahlreiche Kriegervereine bei. Bei dem anschließenden Festbankett wurden Trinkfür die auf Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Joseph ausgerufen.

* Rom, 28. Mai. In Schia bei Verona versuchte sich ein Anarchist die Klebelaus zu schneiden. Im Hospital gebracht, erklärte er, aus gelöster Stau sein, um den deutschen Kaiser zu tödten. Er habe aber den Selbstmord vorgezogen. Mehrere verdächtige Personen, welche sich auf Complotte gegen die Königin von Italien, den Präsidenten Voubet, den Präsidenten der Schweiz und den Kaiser von Russland begeben, wurden beschlagnahmt.

* Paris, 27. Mai. Waldesd.-Mausse au verliest

seiner Frau und mehreren Freunden vorgestern Paris auf einer Privataudienz und verbrachte die vorige Nacht in Rouen. Gestern landete er gegen Abend in H a b e r e . Bei der Landung begrüßten ihn etwa hundert Menschen sehr sympathisch. Als der Minister aber mit seiner Frau und seinem Sekretärschef Ulrich in einem offenen Landauer wegführte, stürzte nach einer Meldung der „A c t s , B t g .“ sich, fünfzig Schritte vom Hafen entfernt, ein Z n d i b i d u u m auf sie zu, daß mit dem Rufe: „Sie sind verlaufen, hier das für Voubeuf!“ Eier und Orangen schleuderte. Frau Waldecd., die sich vorbeugte, um ihren Mann zu decken, wurde auf die linke Wange getroffen und erhielt eine Contusion. Der Minister blieb unverletzt. Ulrich stürzte sich auf den davonlaufenden Attentäter, der verhaftet wurde; er heißt E r n s t V a r f a i t , ist 20 Jahre alt und ein bekannter Anhänger des n a t i o n a l e n J u g e n d b u n d e s , dessen Versammlung er vorgestern noch beigewohnt hatte. Waldeck-Rousseau stieg in einer Villa am Boulevard Maritime ab, wo er bis Mittwoch bleibt.

* New-York, 27. Mai. Das Bundesobergericht gab heute eine hochwichtige Entscheidung ab, wonin es sagt, daß Porto Rico von der Regierung nicht als Ausland betrachtet werden könne, sondern daß die Insel Territorium der Vereinigten Staaten sei, daß mithin die Zollschranken nicht aufrechtuerhalten und die Bewohner als amerikanische Bürger zu betrachten seien.

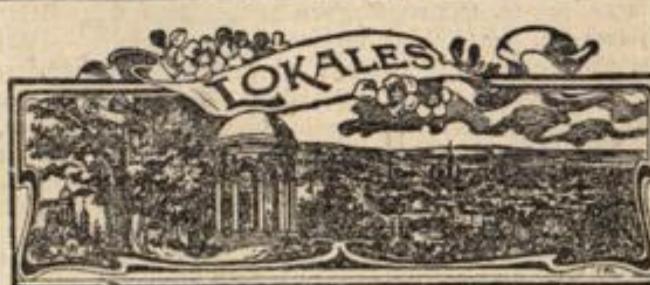


Ein Abenteuer auf der Polizeiwache beschäftigte am Samstag das Landgericht I in Berlin. Wegen Amtsvergehens in der Form der Mißhandlung eines Säuglings wurde der frühere Schuhmann Adolf Beith zur Verantwortung gezogen. Der Arbeiter Kreftner war des Nachts festiert und auf die Polizeiwache gebracht worden. Als der Verhaftete von der Polizeiwache wieder herunterkam, hatte er eine Wunde am Kopf, die sehr stark blutete. Er mußte nach der Unfallstation gebracht werden, wo ihm ein Verband angelegt wurde. Der Arzt bescheinigte ihm, daß er auf dem Kopf eine vier Centimeter lange, stark blutende Wunde gehabt habe, die weder von einem Rütteln auf eine scharfe Kante, noch vom Schlagen mit der Faust, sondern von einem Schlag mit einem festen, etwas elastischen Körper hervorhören müsse. Kreftner behauptet, daß ihm der Angeklagte die Wunde beigebracht habe. Er sei von dem festirenden Schuhmann an Beith übergeben worden, der ihm plötzlich mehrere Hiebe mit einem Stock oder Ochsenriemen über den Kopf gegeben habe, so daß das Blut hervorquoll, und sagte: „Halt's Maul, Hund! Dir werde ich das Maul schon stopfen!“ Als K. entlassen werden sollte, habe ihm ein Schuhmann ein Waschbeden zum Abwaschen des Blutes gereicht. — Der Angeklagte bestreit, sich an dem Jungen vergriffen zu haben. Die denommenen Schuhleute befundeten zum Erstaunen des Vorstehenden nichts Belastendes. Selbst der Schuhmann, der das Waschbeden gereicht, wollte eine Kopfwunde nicht gesehen haben. Nur ein Schuhmann hatte aus dem Nebenzimmer klatschendes Geräusch und die Neuerung „Maulstopfen“ gehört. Heute steht, daß K. die Wunde auf der Wache bekommen haben muß. Der Gerichtshof verurteilte den Angeklagten unter Zuläßigung von mildernden Umständen, die darin zu finden seien, daß die Schuhleute ein schweres Amt hätten, das viel Ruhe und Selbstbeherrschung erfordere, zu acht Monaten Gefangen.

Naturanschauung der Großstadtkind. Ein Lehrer in Hamburg hatte neulich bei seinen Stadtschulkindern eine beachtenswerthe Umfrage gehalten und dabei folgende lehrreiche Ergebnisse gehabt: Von 120 zehn- bis sechzehnjährigen Kindern hatten 49 nie pfliügen gesehen, 58 niemals eine Schafherde erblickt, 79 nie ein Weilchen wachsen sehen, 90 nie eine Rottigall gehört, 89 hatten keinen Sonnenaufgang, 33 keinen Sonnenuntergang gesehen. Er kommt daher zu einem betrübenden Schluß: „Sie kennen Theater und Concert ausstellungen und Museen, Bazare und Warenhäuser, faszinirende Dinge der Cultur und Ueberkultur, aber die Grundlagen einer Cultur, die Anschauungen von den Dingen, von dem Leben in der Natur sind ihnen weltfremd. Eine Rodenkirche, ein

stellung haben sie gefehlt, aber fragt sie einmal, wie das außergewöhnlichste unserer Nahrungsmittel entsteht, das Brod: wer von ihnen kann ein klares, auf Wissmachung gestütztes Bild geben? Eine Raubthierfütterung anzusehen, ist ihnen ein Hochgenuss, aber lasst sie einmal erzählen, wie eine Schwalbe die Nahrung sucht, wie ein Spätzlein trinkt, und sie werden Euch mit großen, fragenden Augen ansehen. Von Unwissenheiten und Überhunderten der gewöhnlichsten Dinge und Thäfeln fehlen sie nur Worte, aber keine Wissmachung, also auch keine Vorstellung, also auch keinen rechten Begriff."

„Galgenberg“ statt. Das Turnen beginnt Vormittags halb 11 Uhr. Bis zum 1. Juni sind die Namen der Preisträger, sowie die Preisrichter an den Kassenwart des hiesigen Turnvereins „Vorwärts“, Herrn J. A. Schmidt, anzumelden. Für jeden Preisträger sind 50 Pf. im Voraus einzufinden.



Wiesbaden, den 28. Mai.

Epilog.

Er wird wahrscheinlich weniger schwungvoll ausfallen, als der Prolog. Da hat man nun das liebliche Fest in allen Tonarten überschwänglich gefeiert, — wer zählt die „verbrochenen“ Leitartikel und Gedichte? — und der Effekt in den höheren Regionen war trotzdem ancheinend äußerst mässig. Es regnete am ersten Feiertage und es regnete am Pfingstmontag, gestern sogar mit Beigabe eines Pfingstgewitters. In den trocknen (?) Pfingstpausen herrschte theils fengende Sonnenlucht, theils drückende Schwüle bei bedecktem Himmel. Es haben sich trotz dieser mißlichen Witterung wohl nur wenige von einem Pfingstausflug abhalten lassen, wenn er auch in vielen Fällen nicht ganz so umfangreich, als ursprünglich geplant, ausfiel. Plan war nach Voge der Dinge auf Alles gesetzt, wählt irgend ein Beförderungsmittel und dann gings:

Theils zu Fuß, wie unsre Wähler,
Theils mit Stolz im Taximeter,
Theils elektrisch für 'nen Ridel,
Theils mit Hoff auf dem Cyclo,
Theils zu Ross, cavalleristisch,
Theils auch automobilistisch,
Theils im Damysboot und im Kahn.
Oder auch per Eisenbahn!

Die Letztere sollte man indesten zu einer Vergnügungsreise nur im äußersten Notfalle benutzen, denn heutzutage auf der Eisenbahn zu reisen, ist in den seltenen Fällen ein Vergnügen. Manchem Pfingstausflügler ist denn auch die Eisenbahnfahrt sehr übel bekommen. Seltener werden die Eisenbahn-Reglementsbestimmungen seitens der Beamten, die ob des Dienstes an solchen Tagen natürlich in rostiger Laune sind, mit peinlicher Genauigkeit beobachtet, als zu Oster oder Pfingsten. Webe Denjenigen, die 5 Minuten vor Abgang des Zuges noch nicht im Besitz eines Billets — pardon, einer Fahrtkarte — sind! Und wenn es sich auch vom Schalter bis zum Zuge nur um drei Schritte handelt, die Fahrtkarte wird Dir mit gebieterischem Hinweis auf das Reglement verweigert — nicht immer und überall, aber am Pfingstfeste auf dem Rheinbahnhof in Wiesbaden. Denn hoch über allen Pfingstausflugsplänen eines gewöhnlichen Einflüglers steht das lechte i-Tupfen des Reglements. Wirklich? Ach, nein. Denn gleich hinterher kann Dir folgendes passieren, wenn Du es gewagt hast, das „schauende Dampfross“ ohne Fahrkarte zu besteigen: Man wird Dich auf der nächsten Station ermitteln und protokollieren, während Dein „Jüglein“ in der blauen Ferne verschwindet. Avant handelt das „Jüglein“ in diesem Falle entgegen dem Reglement, und Dein Pfingstausflug geht in die Brüche. Was ist zu thun? möchte man mit den drei Gemeinderäthen aus Engenhahn zum legitimen Karneval fragen. Beschweren? Erhöhe das etwas die Pfingstfreude? Und was nützt es sonst? U. A. w. g. Da kommt man mit stiller Rechnung und der Erwagung, daß — die Eisenbahn hält nicht zum Vergnügen da ist, schon weiter. **

Ein polizeilicher Mizgriff.

Am Freitag Vormittag wurde eine hiesige Geschäftsfrau, welche vollständig unbekleidet ist, inhaftiert und bis zum Nachmittag in polizeilichem Gewahrsam gehalten, weil ihr Singnale mit dem jener roffinirten Schwindlerin, welche vor einigen Wochen Viebrich und Schierstein unsicher machte, ungefähr stimmte. Die Frau fügte sich humorvoll in die unfreiwillige Haft und verlangte schließlich — nach langen Stunden selbst, man möge sie doch nach Schierstein bringen und den beschwindelten Personen gegenüber stellen, mußte sie doch sehr genau, daß erst dann ihre völlige Schuldlosigkeit zu Tage kommen müsse. Bevor man sich jedoch dazu entschloß, durchstöberten 2 Kriminalbeamte die lämmlichen Esecken der Frau — resultatlos. Erst nachdem man wiederholte vergeblich telefonisch versucht hatte, einen der Geprillten von Schierstein hierher zu bestellen, wurde die Frau, immer scharf bewacht, mit dem Zuge 2 Uhr 43 M. nach Schierstein transportiert und dort auf der Bürgermeisterei vorgeführt. Dort wurde dem hiesigen Beamten ein Ortsdiener von Schierstein ausgesetzt, der sich der Frau gegenüber verschiedene Anspielungen, den Diebstahl betreffend, erlaubte. Nachdem einige Kreuz- und Querfragen durchwandelt waren, kamen die Drei endlich in das Haus der Frau, die von der Schwindlerin um Gut, Cape, Stiefel, Handschuhe und eine Kleidetasche geprägt worden war. Dieser wurde nunmehr die vorgeführte Frau aus Wiesbaden gegenübergestellt mit der Bemerkung: „Ist das die Person, welche Sie beschwindelt hat?“ Die biedere Schiersteinerin erklärte jedoch sofort: „Nein, diese Frau ist die Schwindlerin nicht; Jene ist mindestens 10 Jahre älter, hat ein langes, blaßes, häheres, durchsichtiges Gesicht, während diese Frau gesund und blühend aussieht. Die Größe stimmt ziemlich, aber die Schwindlerin ist weniger stark wie diese Frau.“ Nach dieser ausführlichen Beschreibung wurde die Inhaftierte sofort von dem Wiesbadener Beamten freigegeben. Der geniale Schiersteiner Ortsdiener bemerkte jedoch ganz naiv: „Jetzt könnten Sie noch eine gute Flasche bezahlen, weil Sie so glatt durchgekommen sind.“ (!!!)

Eine Lehre sollte zum Mindesten aus solch unliebsamer Affäre gezogen werden! Signalements sind mit großer möglichster Präzision aufzunehmen, damit nicht Unschuldige durch Mängel in dieser Hinsicht unter schimpflichem Verdacht zu leiden haben, dann aber muß es den internen Polizeiorationen — besonders den ländlichen — immer wieder eingewärtigt werden, daß eine Person, die auf einen vielleicht unbeachteten Verdacht hin verhaftet wird, nicht wie ein überfürchter Verbrecher, sondern so schonend als eben möglich, zu behandeln ist. Das ist um so nothwendiger, wenn es sich um eine unbescholtene Frau handelt.

* **Personalie.** Herr Staatsanwalt Bennischeidt hier wurde zum Staatsanwaltschaftsrath ernannt.

* **Besitzwechsel.** Herr Architekt P. Jacobi verkaufte sein Haus Langgasse 43, Restaurant „Malepartus“ zum Preise von 300,000 Mark an Herrn Hotelbesitzer Carl Simon hier.

* **Neues Kurbad in Wiesbaden.** Im Hause Luisenstraße 24, in den von der Töchterschule innerhalb gehabten Räumen, ist ein elegantes, mit allem modernen Einrichtungen luxuriös ausgestattetes Kurbad (Wasser- und Lichttheil-Anstalt) unter dem Namen „Taunusbath“ durch den ärztlichen Leiter und Besitzer Herr Dr. med. Alexander Simon eröffnet worden. Durch seine vorzügliche Lage im Centrum der Stadt, von allen Seiten durch die elektrische Bahn erreichbar, glauben wir annehmen zu dürfen, daß dieses Kurbad einem wirklich vorhandenen Bedürfnisse entspricht. Das schön eingerichtete Bad macht den beiden ausgeführten Firmen Philippi u. Kalkbrenner und Robert Blumer alle Ehre.

* **Telephon-Verkehr.** Zum Fernsprechverkehr mit Wiesbaden ist ab 1. Juni zugelassen: Vangenbold. Die Gebühr für das gewöhnliche Dreiminuten Gespräch beträgt 50 Pf.

* **Kurhaus.** Morgen Mittwoch, den 29. Mai, findet Wagner-A bend der Kurkavalle statt.

* **Gartenfest.** Am Freitag dieser Woche, den 31. Mai, wird die Kurverwaltung gelegentlich der 2. Jahresversammlung des Allgemeinen Deutschen Vereins für Schulgesundheitspflege ein großes, um 4 Uhr Nachmittags beginnendes Gartenfest nebst Ballonfahrt der Aeronauten Miss Polly und Capitän Ferell, eventuell Fallschirmsprung der Miss Polly, mit großem Doppel-Concert mit Feuerwerk und Illumination im Kurgarten veranstalten.

* **Rheinfahrt.** Zu der Rheinfahrt der Vereinigung zur Erhaltung deutscher Burgen und ihrer Festversammlung auf der Marksburg bei Braubach a. Rh. (Eigentum der Vereinigung) wird uns mitgetheilt: Die Abfahrt von Berlin (mit besonderer Fahrpreiserhöhung) erfolge am 22. Juni, 11.45 Min. die Fahrt von Koblenz nach Braubach am 23. Juni, 10 Uhr Vorm. Um 12 Uhr beginnt auf der Burg die Festfeier der Vereinigung (zugleich Hauptversammlung). An die Logesordnung, in der auch Vorträge herborragender Kenner auf dem Gebiete mittelalterlicher Bau- und Kunstsiedlungen vorgelesen sind, schließt sich gemeinsame Besichtigung der Burg und der Abbildungen. Bläue, Druckwerke zur Burgenkunde, sowie Alterthümer, an.

* **Reichshallen.** Ein ungewöhnlicher Ausbrecher produziert sich allabendlich in den Reichshallen. Harry Mourdin erregt immer wieder von Neuem das Interesse. Valet wie Fachleute stehen hier vor einem Räthsel. Herren Mourdin ist fürzlich ein Schreiben zugegangen, worin der Herr Polizeipresident, Se. Durchl. Prinz von Ratibor, sich in schmeichelhafter Weise über die hervorragenden Leistungen Mourdins auspricht. Bekanntlich wohnte Se. Durchl. mit mehreren Damen und Herren der Gesellschaft unlängst einer Separat-Vorstellung des „Ausbrecherkönigs“ bei, die einen glänzenden Verlauf nahm. Neben Mourdin reihen die Parterre-Akrobaten Bourneville stets zu rauschendem Beifall hin. Aber auch die lustige Soubrette, Frenci Mendorf erzielt durch ihre allerliebsten Vorträge und heiteres Temperament allabendlich ungeheilten vollberechtigten Beifall, wie überhaupt unter den vielen Fremden, die während der Pfingsttage das Reichshallen-Theater besuchten, nur eine Stimme des Lobes und der Anerkennung über das jessige Ensemble herrschte. Daselbe verbleibt nur noch vier Tage in Aktivität und ist ein Beispiel sehr empfehlenswerth.

* **Wiesbadener Kunst.** Ein Bericht der „Kölnischen Zeitung“ über den großen Erfolg, welchen am Christi-Himmelfahrtsstage der unter dem Protektorat Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Georg von Preußen stehende, seiner Zeit bei dem hiesigen Gesang-Wettstreite mit dem ersten Preise gekrönte Kölner „Liederkrantz“ im vorigen Volksgarten mit einem großen Vocal- und Instrumental-Concerte hatte, dürfte auch für unsere gesangsfreudlichen Leser insofern von Interesse sein, als in dem Concerte zwei Wiesbadener zu Ehren gelangten, denn es heißt in dem Berichte: „außergewöhnlichen Anklang fand der Chor „Der sonnige Sonntag am Rhein“ von Julius Dertling“. — Dichter des Chores ist bekanntlich Herr Curiniptur Ferdinand Münzer dahier. — Außerdem ging Herrn Königl. Musikdirektor Dertling ein Schreiben des Vorstandes genannten Vereins zu, welches besagt, daß das Chorwerk bei seiner ersten Aufführung in Köln einen ganz außergewöhnlich großen Anklang gefunden, der Beifall nicht eher ruhte, bis dasselbe wiederholt wurde, woselbst die Sänger begeistert nachgekommen seien. Der Chor ist im Verlage von F. C. G. Leudart (Sander) in Leipzig erschienen.

* Für das 25. Kreisturnfest, welches bekanntlich am 14. und 15. Juli in Offenbach abgehalten wird, hat nunmehr der Kreis-Turnausschuß die volksbürokratischen Übungen bekannt gegeben. Für den Schulsport wurde bestimmt: 1. Freihandsprung, wobei 120 Centimeter (von der Brettfläche ab gemessen) = 0 und je 5 Centimeter höher = 1 Punkt mehr, mithin 170 Centimeter = 10 Punkte zählt; 2. Gewichtheben mit einem Eisenmülser oder einer Eisenkübel im Gewicht von 15 Kilogramm: 400 Centimeter = 0.500 Centimeter = 10 Punkte; 3. Schnellhangeln an einem 9 Meter langen Tau. Jede Sekunde, die weniger als 20 Sekunden bis zur Verlängerung des oberen Endpunktes des Taus gebraucht wird, zählt einen Punkt, 10 Sekunden d�nnoch = 10 Punkte. Als Übungen für das Sondermittelturnen sind bestimmt: 1. Dreisprung in beliebiger Art: 9 Meter Sprungweite = 0, je 30 Centimeter mehr = 1 Punkt, daher 12 Meter gleich 10 Punkte; 2. Schnelllauf über 150 Meter: 28 Sek. Dauerzeit = 0, jede Sekunde weniger = 1 Punkt, 18 Sek. = 10 Punkte; 3. Gerätewurf: 25 Meter Wurfwert = 0, je 1 Meter mehr = 1 Punkt, daher 25 Meter = 10 Punkte. Diejenigen Turner, welche in diesem Dreisport mindestens 20 Punkte erzielt haben, gelten als Sieger und erhalten eine Ehrenurkunde. Leistungen in einzelnen Übungen, welche über 10 Punkte hinausgehen, werden auf der Ehrenurkunde besonders vermerkt. Die Geräthe-Übungen für den Schulsport werden 4 Wochen vor dem Fest durch den Kreis-Turnausschuß veröffentlicht.

* Mag Engelbörß, der beliebte Bonvivant des Refusattheaters, hat Mosers unverwüstliches Lustspiel „Reisflingen“ zu seinem Benefiz erwählt. Der geschätzte Künstler spielt darin die Titelrolle, mit der er in seinen früheren Engagements, so an den Stadtszenen in Bremen und Königslberg, großen Erfolg hatte. Wer Herrn Engelbörßs künstlerische Individualität kennt, wird zugeben müssen, daß er kaum eine Rolle hätte wählen können, die ihm größere Gelegenheit geben würde, sie ins hellste Licht zu rücken, wie Mosers ab-hä-droßig-stylvoll-schneidige Reisflingenfigur. Wir machen besonders darauf aufmerksam, daß die Benefiz-Vorstellung am Freitag Abend stattfindet.

* Turn-Verein. Am 1. Pfingstfeiertag unternahm der Turn-Verein in Begleitung einer städtischen Musikkapelle, sowie des Trommlercorps des Vereins einen Familienausflug in die Nassauer Schweiz. Als Morgens 8.43 Uhr der Zug der Hess. Ludwigsbahn die Theilnehmer, ca. 150 an der Zahl, nach Station Auringen-Medenbach brachte, machte der Himmel, sowie auch mancher der Ausflügler ein gar trübtes Gesicht, Leptere mit dem Gedanken, daß wohl diesmal das schöne Pfingstfest gründlich zu Wasser würde. Doch als nachher unter den Klängen der Musik der 1½-stündige Marsch durch die wunderschönen Waldungen über Wildbachen nach Langenhain angetreten wurde, da begann auch schon die Sonne sich durch die grauen Wolken Bahn zu brechen, und alle atmeten froh auf. Nach einem kurzen Frühstück in Langenhain, Gasthaus zur Sonne, gings bei herrlichstem Wetter über Lorsbach, Lorsbacher Kopf nach Hof Gimbach, woselbst gemeinsam ein vorzügliches Mittagessen eingenommen wurde, und war nur eine Stimme des Lobes unter sämtlichen Theilnehmern über die in jeder Weise ausgezeichnete Bewirthung zu hören. Um 4 Uhr ging der Marsch über den Staufen nach dem Kaisertempel und von hier, nachdem die Musik die Nationalhymne intonirt, nach Eppstein, dem Endziel des Ausflugs, zu. Dorthin verliebten die Ausflügler in dem als vorzüglich bekannten Hotel Seiler noch einige frohe Stunden bei Concert und Tanz. Der Zug 8.47 ab Eppstein brachte die Touristen wieder nach Wiesbaden, alle mit dem Bewußtsein, einen sehr schönen und genügsamen Ausflug ausgeführt zu haben.

* Der Mittelrheinische Stenotachygraphen-Verband hielt letzter Tage im Restaurant „Friedrichshof“ seine diesjährige öffentliche Vorstandssitzung ab, welchepunkt 9 Uhr mit einem Wettichreisen ihren Anfang nahm. Es wurde in Abteilungen von 80—200 Silben pro Minute geschrieben. An das Schreiben schlossen sich die Verhandlungen an. Nachmittags fand gemeinschaftlicher Spaziergang nach dem Neroberg und von da „Unter die Eichen“ statt. Den Schluss bildete Abends eine gesellige Unterhaltung im Vereinslokal des Stenographenvereins „Eng-Schnell“, in deren Verlaufe Herr stud. jur. Karl Lang aus Tübingen, Ehrenmitglied des genannten Vereins, noch begeisterte Worte an die Anwesenden richtete.

* Gefallenes Vieh. Wie überaus nothwendig die Errichtung einer Sammelwiese wäre, in der die gefallenen Viehstüke des Land- und Stadtkreises gleich in moderner Weise unschädlich und dabei für Landwirtschaft und Industrie nutzbar gemacht würden, geht hervor aus der überraschend großen Anzahl der gefallenen Thiere, die in einer uns vorliegenden amtlichen Statistik verzeichnet ist. Nach der letzteren fielen in den 27 Gemeinden des Landkreises im Jahre 1895 zusammen 45 Pferde, 224 Ochsen, Kinder oder Kühe, 23 Schafe, 247 Schweine, 71 Ziegen und 181 Stück sonstiges Kleinvieh; 1896 waren es in gleicher Reihenfolge 54, 222, 38, 256, 67, 186 Stück, 1897: 50, 189, 38, 254, 85, 209, 1898: 49, 215, 29, 210, 85, 180, 1899: 71, 229, 26, 227, 93, 195. In den genannten 5 Jahren waren also nicht weniger als 4033 Rüdauer zu verscharren, und zwar solche von 269 Pferden, 1079 Riedviehstücken, 139 Schafen, 1194 Schweinen, 401 Ziegen, und 951 sonstigem Kleinvieh. Die meisten Pferde fielen in Biebrich (63), das meiste Riedvieh in Biebrich und Erbenheim (130 bzw. 129), die meisten Schafe zu Rambach (51), die meisten Schweine zu Erbenheim (165) und Nordenstadt (45), die meisten Ziegen zu Dellenheim (78) und Biebrich (40) und das meiste andere Kleinvieh zu Dellenheim (147) und Rambach (118). (Wir möchten hinzufügen, daß in Hessen, beispielweise im Kreise Friedberg, solche Sammelwajenmeistereien mit besten Ergebnissen schon seit langerer Zeit im Betriebe sind. Das Zustandekommen des vorgedachten Projektes wäre im allgemeinen Interesse lebhaft zu wünschen. Ned.)

* Verunglückt. In der Mittagsstunde des zweiten Feiertages wurde in der Taunusstraße ein Kurgast von einem elektrischen Wagen der Linie Langgasse-Sonnenberg erfaßt und zur Erde geworfen, derselbe hat bei dem Sturze eine schwere Kopfverletzung erlitten. Den Wagenfahrer soll keine Schuld treffen, derselbe soll nicht nur ganz langsam gefahren sein, sondern auch gelingelt und durch Zurufe den anscheinend etwas schwerhörigen Herrn auf die Gefahr aufmerksam zu machen versucht haben.

* Eisenbahn-Unglück. Unterhalb der Station Taub sprang am ersten Feiertag ein Fahrgäst, der wahrscheinlich sein Reisziel überschlagen, während der Fahrt aus aus dem Zug, wobei er sich außer einem Armbruch auch sonstige Verletzungen zuzog.

* Schlägereien. Während der Feiertage kam es in verschiedenen Straßen zu ernsten Schlägereien. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag entstand in der Castellstraße eine Schlägerei, wobei mehrere Personen durch Messerstiche schwer verletzt wurden und ins Krankenhaus aufgenommen werden mußten. Am 1. Feiertag Abend wurde ein junger Mann auf dem Römerberg, Ecke Schachtstraße, von mehreren Leuten, unter denen ein Soldat, überfallen und so geschlagen, daß er seine Aufnahme ins Krankenhaus nachsuchen mußte. Am 1. Feiertag, Nachts gegen 1 Uhr, wurde ein Sergeant vom Fuhrtillerie-Rgt. 3 (Mainz) von 6 Leuten vor dem Taunusbahnhof überfallen und mit Stocken mißhandelt. Der Sergeant zog in der Notwehr das Seitengewehr und schlug einem der Angreifer bergseitig über den Kopf, daß er bestimmtlos von Platz

getragen werden mußte. In der Mehrzahl der Fälle sind die Schuldigen polizeilich ermittelt.

* Überfälle. In der Taunusstraße wurde am ersten Feiertag der 28jährige Kaufmann Moritz G. als er mit seiner Braut spazieren ging, von seinem zukünftigen Schwiegervater unvermutet mit einem Stock derart über den Kopf geschlagen, daß G. mehrere Kopfverletzungen davontrug, die er sich im städt. Krankenhaus verbinden lassen mußte. — Auf dem Römerberg wurde ebenfalls am 1. Feiertag der 20jähr. Ad. R. von Unbekannten überfallen, die ihm ohne alle Ursache verschiedene Messerstiche in den Hinterkopf verfehlten.

Mit seiner Stellenvermittlung nimmt der bekannte Verein für Handlungs-Commiss von 1858, der seinen Hauptzusatz in Hamburg hat, durch Bezirksvereine aber über den ganzen Erdball verbreitet ist, nach wie vor die führende Rolle unter den Kaufmännischen Vereinen ein. Durch ihn sind im Jahre 1900 wiederum 6318 Anstellungen vermittelt worden, sodass einschließlich der in diesem Jahre erfolgten Engagements die Zahl der seit seinem Bestehen befesteten Stellungen auf über 84.000 angewachsen ist. Die Vermittlung erfolgt bekanntlich sowohl für Mitglieder wie für Nichtmitglieder völlig kostenfrei. Der Verein besitzt bekanntlich auch in Wiesbaden einen Bezirks-Verein, der infolge der Vertretung seiner Standesinteressen, der Pflege der Collegialität, besonderer Vergünstigungen etc. eine stark steigende Mitgliederzahl aufweist. Am Sonntag, den 2. Juni, veranstaltet der hiesige Verein einen Ausflug mit Damen in das bekannte und beliebte Hotel 3 Kronen in Schierstein und verspricht dieser Ausflug infolge der Fülle des Gebotenen äußerst interessant zu werden.

Telegramme und lokale Nachrichten.

* Lyon, 28. Mai. Der sozialistische Kongress beschloß mit 210 gegen 117 Stimmen die Kommissionsberatung über den Antrag betreffend Abschließung Willerands aus der Partei. Dieses Votum gab Anlaß zu einer sehr erregten Debatte, in der die Anti-Ministeriellen die Oberhand behielten. Es entstand ein Haadgemenge, wobei mehrere Personen verwundet wurden. Schließlich wurde die Sitzung aufgehoben.

* Peking, 28. Mai. Die Vertreter der Mächte glauben, daß bereits nach einigen Sitzungen sämtliche Fragen erledigt sein werden und der chinesische Hof zurückkehren kann. Die chinesischen Truppen treffen bereits Vorbereitungen zum Empfang des Hofs.

Verlag und Elektro-Rotationsdruck der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für die Politik und das Feuilleton: Wilhelm Beußen; für den übrigen Theil und Interate: Wilhelm Herr; für die Druckerei und den Verlag: Georg Jacobi, sämmtlich in Wiesbaden.

Gemeinsame Ortskassenkasse.

Bureau: Luisenstraße 22.

Kassenärzte: Dr. Althausse, Marktstraße 9. Dr. Delius, Bismarckring 41. Dr. Heg, Kirchgasse 29. Dr. Heymann, Kirchgasse 8. Dr. Jungermann, Langgasse 31. Dr. Keller, Gerichtsstraße 9. Dr. Lahmeyer, Friedrichstraße 40. Dr. Lippert, Taunusstraße 53. Dr. Meyer, Friedrichstraße 39. Dr. Schrader, Stiftstraße 2. Dr. Schrank, Rheinstraße 40. Dr. Wahnschaffen, Friedrichstraße 41. Spezialärzte: für Augenkrankeiten Dr. Knauer, Wilhelmstraße 18; für Nieren-, Galle- und Darmleiden Dr. Rieder jun., Langgasse 27. Dentisten: Müller, Webergasse 3. Sünder, Mauritiusstraße 10. Wolff, Michelsberg 2. Massen und Heilgebülfen: Klein, Neugasse 22. Schweidäcker, Michelsberg 16. Mathes, Schwalbacherstraße 3. Massenfrau Frau Freib, Hermannstraße 4. Lieferant für Brillen: Treu, Neugasse 15, für Vandagen etc. Firma A. Stöck, Sanitätsmagazin, Taunusstraße 2. Gebr. Kirschhofer, Langgasse 32, für Medizin und dergl. sämmtl. Apotheken hier.

GICHTSTEINLEIDEN

Das von ersten medizinischen Autoritäten empfohlene Heilmittel
SIDONAL (Chinasaurae Piperazine)

Bringen wir jetzt auch in Tablettenform in den Handel.
Käuflich in den Apotheken.

Vereinigte chemische Werke Act. Ges. Charlottenburg.

! Nur einige Tage hier!
!!! Deutung der Handlinien !!!

Madame Sulamith, Webergasse 52. II. Sprechzeit: v. 10—9 Uhr
Abends, auch Sonntags. Honorar 1 Mark.

1621

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, den 29. Mai 1901

148. Vorstellung.

Bei aufgehobenem Abonnement.

Tristan und Isolde.

Handlung in 3 Aufzügen von Richard Wagner.
Musikalische Leitung: Herr kgl. Kapellmeister Prof. Scher.
Regie: Herr Dornewash.

Tristan	.	Herr Kolisch.
König Marke	.	Herr Schreyer.
Isolde	.	Frau Bessie-Baudiss.
Kurnewa	.	Herr Müller.
Melot	.	Herr Engelmann.
Brangäne	.	Herr Brodmann.
Ein Hirte	.	Herr Heuts.
Ein Steuermann	.	Herr Schmidt.
Ein junger Seemann	.	Herr Dupont.

Schiffsoffizier, Ritter und Knappen.
Schauplatz der Handlung:

Erster Aufzug: Zur See, auf dem Meer von Tristan's Schiff, während der Ueberfahrt von Irland nach Cornwall.

Zweiter Aufzug: In der kgl. Burg Marke's in Cornwall.

Dritter Aufzug: Tristan's Burg in der Bretagne.
Bei Beginn der Ouvertüre werden die Thüren geschlossen und es soll nach dem Schluß derselben wieder geöffnet.

Nach dem 2. Aufzuges findet eine längere Pause statt.
Anfang 6½ Uhr. — Mittlere Preise. — Ende nach 10½ Uhr.

Donnerstag, den 30. Mai 1901.

149. Vorstellung.

Bei aufgehobenem Abonnement.

Fra Diavolo.

Romatische Oper in 3 Akten von Scilie. Musik von Huber.
(Wiesbadener Neuerrichtung.)

Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise.

Telegraphischer Coursbericht

der Frankfurter und Berliner Börse,

mitgetheilt von der

Wiesbadener Bank,

S. Bleifeld & Söhne Webergasse 8.

Frankfurter	Berliner
Aufgang-Course	
vom 25. Mai 1901	
Oester. Credit-Actionen	217.50 217.40
Disconto-Commandit-Anth.	186.30 188.70
Berliner Handelsgesellschaft	151.50 151.50
Dresdner Bank	149.80 148.80
Deutsche Bank	202.60 202.25
Darmstädter Bank	132.— 132.—
Oesterr. Staatsbahn	144.50 144.10
Lombarden	23.20 22.80
Harpener	177.— 176.80
Hibernia	180.— 177.50
Geisenkirchener	176.50 177.—
Bochumer	190.20 189.70
Laurabütte	210.80 210.50

Tendenz: fest.

Visiten-Karten

in einfacher wie eleganter Ausführung liefert preiswürdig die

Druckerei des Wiesbadener General-Anzeiger

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

Druckerei-Comptoir: Mauritiusstraße 8

Telephone 199.

Mann & Schäfer's

Aechte Mohair-Kleiderschutzborde

Marke Monopol Marke Hercules

sind die besten.

Marke „Monopol“, eine dicke, kräftige Qualität aus bestem glanzreichem Mohair, bietet den besten Schutz und ist leicht zu reinigen. Preis per Meter 9 Pfg., per 100 Meter 8 Mk.

Marke „Hercules“, extra schwer, besonders breit, höchst glanzreicher Mohair, auf beiden Seiten mit Mohairbindung und sehr leicht zu reinigen. Preis per Meter 14 Pfg., per 100 Meter 12 Mk.

In allen Farben vorrätig und zu beziehen durch

793

Ch. Hemmer,

Webergasse 21. — Telephon 700.

Damen, welche Wert auf eine wirklich solide und elegante Schutzborde legen, sollen nur die gesetzlich geschützten Qualitäten Monopol und Hercules verlangen. Man achte auf Stempel u. Firma Mann & Schäfer.

Reichshallen-Theater.

Nur noch vier Tage das
vorzügliche
Programm,
u. u.

Harry Mourdin.

Ausgabestellen

des „Wiesbadener General-Anzeiger“ Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Monatlicher Abonnementspreis 50 Pf.

Eine Extragebühr der Filialen wird nicht erhoben.

Probenummern werden auf Wunsch einige Tage gratis verabschiedet.

Adlerstraße — Ecke Hirschgraben bei A. Schüller, Colonialwaren-Handlung.
Adlerstraße — bei J. Schlepper Wm., Colonialwaren-Handlung.
Adlerstraße 55 — bei Müller, Colonialw.-Handlung.
Ulrichstraße — Ecke Nicolaistr. bei Georg Müller, Colonialwaren-Handlung.
Albrechtsstraße — Ecke Oranienstr. bei Ph. A. Kraus, Colonialwaren-Handlung.
Vertramsstr. — Ecke Zimmermannstr. bei J. P. Bausch, Colonialwaren-Handlung.
Bleichstraße — Ecke Hellmundstraße bei J. Huber, Colonialwaren-Handlung.
Bleichstraße — Ecke Walramstraße bei Schmidt, Colonialwaren-Handlung.
Feldstraße 19 — bei Förs, Colonialw.-Hdg.
Gießbergstraße 6 — bei W. Bernhard, Colonialwaren-Handlung.
Goldgasse — Ecke Mehrgasse bei Ph. Sattig, Colonialwaren-Handlung.
Hedderstraße 6 — bei W. Kupka, Colonialw.-Hdg.
Helenestraße 16 — bei W. Rönnemann, Colonialwaren-Handlung.
Hellmundstraße — Ecke Hermannstr. bei J. Jäger Wm., Colonialwaren-Handlung.
Hellmundstraße — Ecke Bleichstraße bei J. Huber, Colonialwaren-Handlung.
Hermannstraße 16 — bei Moritz Weyerhäuser, Colonialwaren-Handlung.
Hermannstraße — Ecke Hellmundstr. bei J. Jäger Wm., Colonialwaren-Handlung.
Hirschgraben 22 — bei Aug. Müller Schreibw.-Hdg.
Hirschgraben — Ecke Adlerstraße bei A. Schüller, Colonialwaren-Handlung.
Jahnstraße — Ecke Karlstr. bei J. Spitz, Colonialw.-Hdg.
Jahnstraße 46 — bei J. Gräfle, Colonialw.-Hdg.
Jahnstraße — Ecke Wörthstraße bei Geb. Dorn, Colonialwaren-Handlung.
Karlstraße — Ecke Jahnstraße bei J. Spitz, Colonialwaren-Handlung.
Lehrstraße — Ecke Steingasse bei Louis Löffler, Colonialwaren-Handlung.
Ludwigstraße 4 — bei W. Dienstbach, Colonialwaren-Handlung.
Luisenstraße — Ecke Schwalbacherstraße bei J. Frey, Colonialwaren-Handlung.
Mengergasse — Ecke Goldgasse bei Ph. Sattig, Colonialwaren-Handlung.
Moritzstraße 12 — bei J. Ehl, Colonialw.-Handlg.
Moritzstraße 21 — bei E. Wahl, Colonialw.-Hdg.

Moritzstraße 50 — bei Schüller, Colonialw.-Hdg.
Nerostraße — Ecke Röderstraße bei C. H. Wald, Colonialwaren-Handlung.
Nerostraße — Ecke Querstraße bei Ph. Nieber Wm., Schreibwaren-Handlung.
Nicolastraße — Ecke Albrechtsstraße bei G. Müller, Colonialwaren-Handlung.
Oranienstraße — Ecke Albrechtsstr. bei Ph. A. Kraus, Colonialwaren-Handlung.
Querstraße — Ecke Nerostraße bei Ph. Nieber Wm., Schreibwaren-Handlung.
Röderstraße 3 — bei E. Roth, Colonialw.-Handlg.
Röderstraße 7 — bei H. Borowski, Colonialw.-Hdg.
Röderstraße — Ecke Nerostraße bei C. H. Wald, Colonialwaren-Handlung.
Röderstraße — Ecke Stringasse bei Kohl, Colonialwaren-Handlung.
Roosstraße — Ecke Hochstraße bei Wm. Sommer, Colonialwaren-Handlung.
Saalgasse — Ecke Webergasse bei Willy Gräfe, Drog.
Schachstraße 17 — bei H. Schott, Colonialw.-Hdg.
Schachstraße 30 — bei Ch. Puppemann Wm., Colonialwaren-Handlung.
Schwalbacherstraße — Ecke Quisenstraße bei J. Frey, Colonialwaren-Handlung.
Schwalbacherstraße 77 — bei F. Hein, Colonialwaren-Handlung.
Steingasse 29 — bei Wilh. Rauch, Colonialwaren-Handlung.
Steingasse — Ecke Röderstraße bei Kohl, Colonialwaren-Handlung.
Steingasse — Ecke Lebstraße bei Louis Löffler, Colonialwaren-Handlung.
Walramstraße 21 — bei Waldhaus, Colonialwaren-Handlung.
Walramstraße — Ecke Bleichstraße bei Schmidt, Colonialwaren-Handlung.
Webergasse — Ecke Saalgasse bei Willy Gräfe, Drog.
Wörthstraße — Ecke Jahnstraße bei Geb. Dorn, Colonialwaren-Handlung.
Hochstraße — Ecke Roosstraße bei Wm. Sommer, Colonialwaren-Handlung.
Zimmermannstr. — Ecke Vertramsstr. bei J. P. Bausch, Colonialwaren-Handlung.

Filiale in Vieblich:

bei Chr. Ruh, Schloßstraße 17.

Eine sehr gebildete, viertereide Dame, welche 17 Jahre in England, Frankreich und Amerika gelebt, verschied englisch spricht und die Ausgabe ihres eigenen Heims für berühmtheitlichen Haushalt durch anderen Herren 8 Jahre geführt, sucht einen durchaus gebildeten, auch einen durchaus gebildeten.

Vertrauensposten

Wünscht sich eventl. mit kleinerem Kapital an einem nachweisbar vertraulichen Unternehmen beteiligen. Ch. art. M. M. 1669 an die Gesch. d. St. 1669

Schiersteinerstr. 9. neben alter Friedensburg, deutschstädt. modern ausgestattete 4-Zimmerwohnungen zu vermieten. 1667

Hotels u. Pensionen. Sterilisierte weiße Winterbediensteten in 1/4 Wiss. 10 St. & 1 R. ohne Glas. Über 10 St. & 75 Pf. Probesatz zu Diensten. 1667

Villa Pomona, Adelheimerstraße. Schöne Wohnung, 3 Rm. 1661 liegt zu vermieten bei 1661 Müller, Adelheimerstr. 69.

Friedrichstr. 8. Metz. 1 St. zum 1. Mann R. u. 2. etw. 1674

für ein gesundes Kind Mädchen 2 Jahre alt, w. gegen manche Vergütung liebvolle Dienste zu leisten. Oftert. um. G. M. 1692

Schön. Hof. Kederkarren 1. v. Adlerstr. 68, 2 z. 1677

Königl. Preuß. 205 Lotterie-Joche zur 1. Klasse in 1/100, 1/4 u. 1/2 Abschnitte gibt Lotterieeinnahme auch n. außerhalb gegen Nachr. ab. Ausfr. u. Lotterieeinnahme" Heinr. Eisler, Berlin SW. 19. 100/110

Ein bess. Mädchen sucht f. d. Morgengruß Stelle, am liebsten in einem Herrschaftshause. Näh. Nerostraße 33, 3 St. 1678

2 kräftige Arbeiter auf gleich geucht 1671 Röderstraße 35.

Gouvern. Monatsfrau, 8 bis 10 Uhr ges. Auftrag. Worm. 1669 Bogenstecherstr. 9. 2.

Grundgräber gesucht. 1655 Christmann, Klein-Schmalbacherstr. 8.

Junge kräftige Arbeiter für dauernde, lohnende Beschäftigung gesucht. 1669

Wiesbadener Stahl- und Metallkäfig-Fabrik Al Blach. Karlsruhe 8.

Junger Handarbeiter 15 bis 16 Jahre, vor sofort gesucht. Ring-Drogerie, 1685 Blaumard-Ring 81.

Arbeit. junger Mann von 16—18 Jahren auf folglich gesucht. Angenehme Jahreszeitung. Näh. Einseckstraße 19 III. Buchhandlung Eisenbraun. 1681

Petroleumheizdach bilden zu verkaufen. 1680

Westringstraße 21, 6. 2 z. 2—3 kräftige Maler gesucht. Stein Müller, Gemündenstr. 35, 9. 1642

Walramstraße 37, pt. fenn. reinf. Arbeitens zuverl. erh. 1684 Höhe der unteren Rheinstraße, Sonnenseite, mbd. Vorräte-Zimmer, Preis 80 bis 25 Mt. mit Frühstück eventl. sofort gesucht. Öfferten nach Nico-lasstr. 26, Part. 1686

Tiefstrasse 21, hoh. Part. mbd. Zimmer zu verm. 1686

Dickwurz, 60—80 Centner, und 20 Centner Magnum bonum-Kartoffeln billig abzugeben. Näh. Vertramsstr. 1. 1685

Grundgräber gesucht. Ein stadtundiger erfahrener Fuhrmann für dauernd gesucht 1664 Sedanstraße 8.

Ein Knecht gesucht Dorotheimstr. 74. 1687

Große Erbsparniss im Haushalt mit

Maggi zum Würzen

der Suppen, Sauern, Gemüse, Salate u. s. w. ebenso Maggi's Gemüse- und Kartoffelpüppchen und Maggi's Bouillon-Kapseln. Soeben wieder eingetroffen bei: G. Selleken, Herstr. 12. 598/151

Fleisch-Verkauf. Prima Rindfleisch v. Wb. 56 Pf.

Schwalbacherstraße 27, gegenüber dem Faßbrunnentanz. 1683

Bruch 191 Fleck-Ausschlag-Molkerei G. Jäger, Walramstr. 31 u. Kirchgasse 30.

Cacao per Pf. von 160, 180, 200, 240 Pf. Thee 2—4 Mark per Pf. Theespißen 1688 160 Pf. 1688

Stiftstraße 21, hoh. Part. mbd. Zimmer zu verm. 1686

Dickwurz, 60—80 Centner, und 20 Centner Magnum bonum-Kartoffeln billig abzugeben. Näh. Vertramsstr. 1. 1685

Grundgräber gesucht. Ein stadtundiger erfahrener Fuhrmann für dauernd gesucht 1664 Sedanstraße 8.

Ein Knecht gesucht Dorotheimstr. 74. 1687

Große Erbsparniss im Haushalt mit

Maggi zum Würzen

der Suppen, Sauern, Gemüse, Salate u. s. w. ebenso Maggi's Gemüse- und Kartoffelpüppchen und Maggi's Bouillon-Kapseln. Soeben wieder eingetroffen bei: G. Selleken, Herstr. 12. 598/151

Wagen- und Nervenleiden, Schwächeanfälle. Volltonnen, peralitit Paraffinöhr- und Hauteiden ohne Quecksilber

Herrmann, Neue Königstr. 58a, Herr. Soh. in K. schreibt mir am 6. 4. 01: Die Schwäche ist beständig u. Volltonnen sind nicht mehr vorgekommen.

Neu eröffnet.

1688

Dr. Simon's
Wasser- und Licht-Heilanstalt

Taunusbad

Luisenstr. 24 • WIESBADEN • Luisenstr. 24.

Institut für Wasserbehandlung,
allgemeine u. lokale Licht- u. Dampfbäder,
Medizinalbäder, Heilgymnastik u. Massage.
Röntgen-Cabinet.
Ergänzungskuren b. Thermalbehandlung.
Leitender Arzt: Dr. med. Alexander Simon.

Allgemeiner deutscher Verein für Schulgesundheitspflege.

II. Jahresversammlung

am Freitag, den 31. Mai 1901, in Wiesbaden, Morgen-

9 Uhr, im Kurhause.

Tagessordnung:

1. Begrüßungsansprachen.
2. Geschäftliches.
3. Vorträge.
4. Gemeinsames Mittagessen mit Damen im Kurhause 6 Uhr Abends (das trockne Couvert 3 Mark).
5. Gartenfest im Kurhause 8 Uhr Abends, zu Ehren der Versammlung gegeben von der städtischen Kurverwaltung.

Am Vorabend, Donnerstag, den 30. Mai, von 8 Uhr ab zwangsläufig geistige Vereinigung in den Räumen und Galägen des Kurhauses.

Die Teilnehmer an der Versammlung erhalten freien Zutritt.

Am Samstag, den 1. Juni, bei genügender Beteiligung Zugänge in die Umgegend Wiesbadens.

Der Jahresbeitrag für den Verein beträgt 3 Mark, wofür die Mitglieder das jährlich in 6 Heften erscheinende Vereinsorgan „Gesunde Jugend“ erhalten.

Mitgliedskarten werden noch am Vorabend und am Sitzungstage im Geschäftsbureau des Kurhauses in Wiesbaden ausgegeben. Ein besonderer Beitrag für den Besuch der Versammlung wird nicht erhoben.

Per Ortsausschuss von Wiesbaden:

Sanitätsrat Dr. Oberläufer, Vorsitzender, G. Mangold, Beigeordneter, W. Arns, Rentner, Dr. jur. Bergs, Justizrat, Stadtphys. Brinkmann, Kapitän i. D. Dr. W. Brückling, Verlagsbuchhändler, Dr. Brundwic, Professor, W. Büdingen, Hotelbesitzer, Dr. Christ, Arzt und Zahnarzt, Dr. E. Goetzer, Arzt, Dr. Gramer, Sanitätsrat, Dr. F. Kunz, Schularzt, Dr. P. Dreyer, Rentner, von Edmeier, Kurdirektor, F. Eichen, Direktor, Dr. P. Freesenius, Professor, Dr. W. Freesenius, Professor, Geusmer, Baurat, Dr. Gerloff, Augenarzt, Gruber, Bäcker, Gutmann, Rechtsanwalt, P. Haefner, Hotelbesitzer und Stadtverordneter, G. Hees, Stadtverordneter, Dr. Hezel, Arzt, P. Hildebrandt, Geh. Regierungsrat, Schul- und Consistorialrat, S. Hösch, Oberlehrer am Realgymnasium, Krekel, Landesrat, O. Lauter, Bankier, Dr. B. Laquer, Arzt, Lieber, Bäcker, Linz, Verwaltungsgerichts-Direktor, Meusing, Bucadmiral i. D. A. Mollath, Stadtverordneter, H. Montandon, Rentner, Müller, Rektor, Dr. Niem, Landgerichts-Direktor, G. Petri, Eisenbahnbau- und Betriebsinspektor, P. Neufeld, Landesdienst-Direktor, Vorsitzender der Stadtverordneten-Versammlung, G. Rinkel, Stadtinspektor, A. Roeder, Chefarzt, Dr. jur. Rometsch, Justizrat, Dr. Schellenberg, Arzt, W. Schulte vom Brühl, Chefredakteur, Stumpf, Ober-Regierungsrat i. D. Weeseumer, Bäcker, Rektor, Joh. Werner, Rektor, Wilhelm, Oberleutnant a. D. 1676

Reiner Kakao
Sollte jeder trinken
empfiehlt das Pfund zu M. 1.50
M. 1.80, M. 2.—, M. 2.50
u. höheren
E. M. KLEIN
Kleine Burgstraße 1.

1695

Kohlenkasse zur Gegenseitigkeit.

Ruh II M. 1.20, Ruh III M. 1.15, bestimmt (50—60% Stücke) M. 1.10 per Ctr. in der Ruh. Mitgliedsvernahmen jederzeit bei Herrn Ph. Haas, Schlegelstr. 5. Der Vorstand

Männer-Asyl,

74, Dorotheimstr. 74, empfiehlt sein gespaltenes Eisen-Aluzündeholz frei in's Haus à Sac 1 Mt., Buchenholz à Ctr. 1.50

Bestellungen nehmen entgegen:
Hausbauer Fridr. Müller, Dorotheimstr. 74, Frau Fausel, Wm. Al. Burgstraße 4. 886

Sonnenberg-Wiesbaden.

Restaurant zum „Kaiser Adolf“

(Inh. Franz Helm.)

Schöner schattiger Garten — Gute bürgerliche Speisen — Keine Weine — Gut gepflegte Biere. Direkt am Endpunkt der elektr. Bahn und am Fuße der Burgruine.

Todes-Anzeige.

Tiefbetrübten Herzens hiermit Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, dass meine innigstgeliebte Frau, unsere treue, fürsorgende Mutter, unser einziges, geliebtes Kind, unsere liebe Schwiegertochter, Schwägerin, Tante, Nichte und Cousine

Frau Anna Bommert geb. Netzel

in der Nacht vom ersten zum zweiten Pfingsttage im Alter von 28 Jahren nach fünfwöchentlicher Krankheit infolge Herzschlags sanft verschieden ist.

Um stille Theilnahme bitten

Wiesbaden, Frankfurt a. M., Siegen, Mülheim a. Rh., Brüssel, 27. Mai 1901.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Der schwereprüfte Gatte

Emil Bommert nebst 2 Kindern

und die tiefgebeugten Eltern

Carl Netzel u. Frau.

Marie geb. Rey in Frankfurt a. M.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 29. Mai, Nachmittags 5 Uhr von der Leichenhalle in Wiesbaden aus statt.

Fr. Becht., Wagenfabrik
(gegründet 1815)
Mainz, Carmelitenstraße 12 u. 14,
Telephon Nr. 659

hält stets Vorrath von 30 Luxuswagen
sowie aller Sorten Pferdegeschirre.
Reelle Bedienung. 2096 Billigste Preise.
— Alte Wagen in Tasch. —

Villen, Etagenhäuser etc.
Anmeldung zu An- und Verkaufen. Vermietung von Herrschafts-
Wohnungen übernimmt die Agentur 1682
J. Döllhopff, Adelheidstraße 39.

Mk. 1.20. **Feinste** Mk. 1.20.
Süßrahm-Tafelbutter,
bei Mehr-Absatz bedeutend billiger. 1679
Gustav Koch, Westendstraße 3.

Billige Tapeten! 0506

25% unter dem seitherigen Verkaufs-
preis werden die zu dem Konkurs
Grosheim & Wagner, Kirchgasse
Nr. 11, hier gehörigen Tapeten etc. aus-
verkauft. Der Concursverwalter.

Mathias Pfaff, Glasmaler, in Wiesbaden
empfiehlt sich den Herren Architekten, Bauunternehmern sowie Privaten zur
Ausfertigung aller Glasmalereien, Glasähnlichkeiten
und Kunstverglasungen.

Da ich selbst Glasmaler und Zeichner bin, bin ich in der Lage
tadellose Arbeiten preiswert zu liefern. Nach dem Wohlwollen einer ge-
schätzten Kundenschaft bestens empfehlend, zeichne Hochachtungsvoll 1927
Mathias Pfaff, Scharnhorststraße 18.

Eröffnung

Wein-Restaurants u. Gasthauses
Zum Rheintal,
Grabenstraße 10.
Jean Michelbach. 0679

Schweinemetzgerei

Gustav Krauss. 7 Kirchhofgasse 7, nahe der Langgasse. 1526

empfiehlt prima Röll- und Knochenhinken, Cervelat-
wurst, Thüringer- u. Braunschweiger Mettwurst,
Laudjäger, Casseler Rippenspeier, Dörfleisch,
sowie täglich frische Fleisch-, Blut- und Leberwurst zu
den billigsten Preisen und siets frischer Ware.

Lieferung in's Haus zu jeder Tageszeit.

Tuch.

Wer wirklich
gute, gebogene
Auszug- und
Paletotstoffe

tragen will, versuche meine

Lenneper Fabrikate.

Wer die Stoffe einmal gekauft hat, kommt stets darauf

zurück.

Herr Renner S. M. in Berlin schreibt: Ich ziehe
Lenneper Ware vor, weil dieselbe länger hält, als
andere Fabrikate u. s. w. Keinelei Anerkennungen lassen

fortwährend ein. 3907

Muster franko ohne Kaufzwang.

Gustav Huppert, Lennep

Strenge reelle christliche Firma, gegr. 1877.

Holzbearbeitungs-Fabrik
und
Import von Zimmer-Thüren
Emil Funcke

Coblenz, Frankfurt, Düsseldorf.

Ausführg. v. Bau-Schreinerel-Arbeiten
nach gegebenen u. eigenen Entwürfen.

Thüren- und Kehlleisten-Lager

Frankfurt a. M., Niedenau 15. 4014/2
Auch Thüren aus astreinem North Carolina Pine zum
Lasieren vorzüglich geeignet, vorrätig.

Preislisten und special-Offerarten gratis.

Bekanntmachung.

Freitag, den 31. Mai er. Mittags 12 Uhr,
wird Friedrichstraße 15 ein Hund öffentlich versteigert.

Wiesbaden, den 28. Mai 1901.

1690 Heil, Vollziehungsbeamter.

Bekanntmachung.

Wittwoch, den 29. Mai er. Vormittags 11 Uhr,
versteigere ich im „Rheinischen Hof“, Mauerstraße 16, dahier:

1 Kleiderschrank, 1 Waschkommode, 1 Spiegel, 1 Nachtschränkchen, 1 Triumphstuhl, 1 u. 2 Tischen, 2 Nippstühlen, 2 Säulen, div. Figuren, 3 Rohrstühle, div. Teppiche, 1 Pult, 1 silb. Damenuhr mit Ketten, 1 Küchentisch, 2 Küchenstühle, 1 Wasserbank, 3 Küchenbretter, 1 eis. Gestell mit 6 Tonnen, 1 Küchenuhr, 1 Parthisches Glas, Porzellan, Küchen- u. Kupfergeschirre, 1 Parthische Kleidungsstücke und Weißzeug u. dgl. m. hieran anschließend: 12 Uhr:

1 Registrikasse, 1 Nähmaschine, 1 Kleiderschrank und 1 Kommode

öffentlicht meistbietend zwangsweise gegen Baarzahlung.

Versteigerung theilweise bestimmt.

1692 Lonsdorfer, Gerichtsvollzieher.

Sonnenschirme, Spazierstöcke

eigener Herstellung empfiehlt

Wilhelm Renker,

Schirmmacher und Stockdrucker.

1518 Faulbrunnenstraße 6. Ueberziehen.

Pariser Kollektiv-Ausstellung

des Deutschen Weinbaues u. Weinhandels
in Wiesbaden, im „Europäischen Hof“ am Kochbrunnen.

Geöffnet bis 13. Juni 1. Js., alltäglich von Vormittags 9 bis Abends 6 Uhr.

Eintritt unentgeltlich. Sie umfasst:

1. Sechs große, mit prachtvollem Schnitzwerk versehene Türenblätter von Weinfässern, den Weinbau Preußens, Bayerns, Württembergs, Badens, Hessens und Elsaß-Lothringens betreffend in verschiedener Ausdehnung. Die Türenblätter sind aus prima Eichenholz und auch zur Herstellung entsprechend großer Fässer zu verwenden.
2. Sechs große auf Leinwand gemalte Landschaftsbilder in farbiger Ausführung.
3. Drei große, sehr gut gesungene historische Bilder auf Leinwand.
4. Zwei große, schön ausgestattete Schau-Schränke, die auch als Bücherschränke Verwendung finden können.
5. Eine große Eingangspforte mit Glassprossen und bunten Blumen verziert.

Am 10. Juni, Vormittags 11½ Uhr, erfolgt in den Ausstellungsräumen öffentliche Versteigerung der erwähnten Gegenstände.

Dieselben eignen sich sowohl in ihrer Gesamtheit als einzeln wie mehrere zur Ausstattung eines Weinrestaurants oder Weinzelms, können aber auch anderweitige Verwendung finden.

Cognacbrennerei & Likörfabrik

Georg Scherer & Co.

Inhaber Commerzienrat Carl Scherer, Langen.

= Goldene Medaille Paris 1900. =

Scherer's Cognac

Ärztlich empfohlen.

Preise stehen auf den Etiketten.

Flasche Mk. 1.90, 2.50, 3.—, 3.50, 4.—, 5.—

Cognac zuckerfrei Flasche Mk. 3.—

Vorzüglich für Genesende und Zuckerkrank.

Ueberall erhältlich. ☺

Wahrlich!
„Zornfawiw“ hilft
großartig
als unerreichter
„Insekten-
Tödter“

In Wiesbaden bei den Herren:

Wed.-Drogerie „Tautaß“, Wittenstraße 3.

Wilh. Schild, Friedrichstraße 18.

E. A. Schmidt, Helenestraße 2.

Louis Schäfer, Hellmundstraße 12.

Otto Siebert, Markt 12.

Oskar Siebert, Tannenstraße 10.

J. C. Bürgener, Hellmundstraße 35.

Dr. C. Grau, Langgasse 29.

Willi Graeße, Weberstraße 37.

Heinr. Kneipp, Goldgasse 9.

Eduard Wengert, Kirchstraße 1.

Wilh. Bäumer's Nachf. Dr. A. Kirchner.

Biebrich a. Rh.: Eugen Jan's Nachf. (Biebrich Müller).

Wilh. Rommel, Neustraße 7.

Die Stahlwarenfabrik G. W. Gries, Solingen 171

Nächstes und erstes Fabrik-Gebäude am Platz, verfügt umfangreich über

Stahlwaren, Waffen, Werkzeuge, Scheren, Haushaltsgeschirr und diverse

andere Waren, um jeden der w. Herren Wünsche zu geben. Bis zu den

feinsten Stücke meiner Fabrikate zu überzeugen, verleihe ich auf Wunsch

ein hochwertiges Taschenmesser wie Abbildung auf 4 Monate zur Probe.

Kein Kaufzwang, keine Voranschreitung. Preis des Probenmessers nur

Mr. 1.— Bei Nachbestellung das Probemessers umsonst. Rückgeschicktes

tausche ich gegen jahrl. Bezug zurück.

Bitte um genaue Adressen: Name, Stand, Wohnung und Poststation.

Ein Minderjähriger verleihe nicht.

Die Fabrik befindet sich in der Nähe der Wiesbadener Straße.

Die Fabrik befindet sich in der Nähe der Wiesbadener Straße.

Die Fabrik befindet sich in der Nähe der Wiesbadener Straße.

Die Fabrik befindet sich in der Nähe der Wiesbadener Straße.

Die Fabrik befindet sich in der Nähe der Wiesbadener Straße.

Die Fabrik befindet sich in der Nähe der Wiesbadener Straße.

Die Fabrik befindet sich in der Nähe der Wiesbadener Straße.

Die Fabrik befindet sich in der Nähe der Wiesbadener Straße.

Die Fabrik befindet sich in der Nähe der Wiesbadener Straße.

Die Fabrik befindet sich in der Nähe der Wiesbadener Straße.

Die Fabrik befindet sich in der Nähe der Wiesbadener Straße.

Die Fabrik befindet sich in der Nähe der Wiesbadener Straße.

Die Fabrik befindet sich in der Nähe der Wiesbadener Straße.

Die Fabrik befindet sich in der Nähe der Wiesbadener Straße.

Die Fabrik befindet sich in der Nähe der Wiesbadener Straße.

Die Fabrik befindet sich in der Nähe der Wiesbadener Straße.

Die Fabrik befindet sich in der Nähe der Wiesbadener Straße.

Die Fabrik befindet sich in der Nähe der Wiesbadener Straße.

Die Fabrik befindet sich in der Nähe der Wiesbadener Straße.

Die Fabrik befindet sich in der Nähe der Wiesbadener Straße.

Die Fabrik befindet sich in der Nähe der Wiesbadener Straße.

Die Fabrik befindet sich in der Nähe der Wiesbadener Straße.

Die Fabrik befindet sich in der Nähe der Wiesbadener Straße.

Die Fabrik befindet sich in der Nähe der Wiesbadener Straße.

Die Fabrik befindet sich in der Nähe der Wiesbadener Straße.

Die Fabrik befindet sich in der Nähe der Wiesbadener Straße.

Die Fabrik befindet sich in der Nähe der Wiesbadener Straße.

Ausverkauf wegen Hausverkauf
meines großen Lagers
Schuhwaaren aller Art,
sowie Herren- u. Knaben-Anzüge, Hosen
u. teilweise unter Einkaufspreisen.
Pius Schneider,
Ecke Michelsberg und Hochstraße.

Postkarten-Haus Merkur,
21 Wellritzstrasse 21. 0191
Neu! Postkarten mit Blumenduft, Neu!
1 Jahr lang haltend, per Stück 10 Pfg.
Große Auswahl in Künstlerkarten.
Stets Eingang von Neuheiten.

Niederwalluf a. Rh.
„Hötel Gartenfeld“
(dicht am Rhein, Min. vom Bahnhof (links ab) und
2 Min von der Landbrücke gelegen).
Großer Restaurations-Garten, Saal mit Vorterrasse,
gegen jede Witterung geschützt.
Für Vereine, Gesellschaften u. größtes und passendstes
Establishement im Rheingau.
Garantiert reine Rheingauer Weine, gute Küche.
Bei längrem Aufenthalt Pension zu billigen Preisen.
Der Besitzer: Anton Reitz II.

Restaurant Johannisberg
5. Langgasse 5.
Jahresempfehlung:

Guten Mittagstisch
von 60 Pfg. an.
Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.
ff. Biere. — Kleingehaltene Weine.

Hochachtend
Jakob Huppert.

Bierstadter Warte
schönster Aussichtspunkt der Umgebung, östlich vom Kurhaus
Schöner schattiger Garten.

Gute Restauration. — Prima Apfelwein.

Es lädt ergebenst ein

Wilh. Höhler.

Ausverkauf.

Mehrere 1000 Stück Korsetts von 60 Pfg. an bis zu den feinsten
Neuheiten, 90 Pfg. Handtasche 15 bis 90 Pfg., 70 Pfg. handgestickte
Handtaschen für halbe Preise, 40 Pfg. Kinderlädchen 5 Pfg., in sehr
geringen 9 bis 30 Pfg., höchsten Stück 18 bis 50 Pfg., ein großer
Vorhang Unterlagen Hosen, Normal, Sports und Biberhemden, sowie
hochfeine Sweaters ohne Nuppen abzugeben, Kinderkleidchen von 39 Pf.
an, mehrere 1000 Pfg. Soden und Strümpfe, sowie sehr gute weiche
Strickwolle, 10 Pfg. 35 Pfg., alle Farben. 334

Strümpfe

werden in 1 bis 2 Tagen angewendet und gestrickt ohne Naht in Seide,
Wolle und Baumwolle.
Größtes Lager in neuen Strümpfen von 15 Pfg. an.
Soden 5 Pfg. bis zu den allerfeinsten Neuheiten und nächstens hand-
gestrickten.

Rat bei: Neumann, Ellenbogengasse 11 u. Marktstraße 23.

SPECIALITÄTEN:

Nürnberg Ochsenmaulsalat
außerordentlich bestes Fabrikat, in Fässchen von
2, 3 u. 5 Kilo zu M. 2,-, 2,50 u. M. 3,50,
sowie in Fässchen à M. 4,50 entw. 2 Dosen
à 1 Kilo und 3 Dosen à 1/2 Kilo frento gegen
Rabatte. Bei größeren Bezügen billigere Preise!
Friedrich Heydolph, Ochsenmaulsalatfabrik, Nürnberg II.
Vielfach prämiert!! 3974

Strasburger Strohhüte
in den neuesten
Farben u. Formen
empfiehlt zu den billigsten Preisen
A. K. Hehner,
große Burgstraße 10.
Für Arbeiter!

Nebenkosten von 1,50 M. an, Englischleder-Hüte in weiß, grau
gestrickt und dunkel von 2,50 an. Knaben-Anzüge von 2 M. an.
Alle anderen Sorten Arbeitskleider Sachen, blaueinige Anzüge, Mäntel,
Tapezierer, und Weißdrucker-Kittel, Hemden, Kappen, Schürzen u. c.
empfiehlt billig

Heinrich Martin,
18 Meiergasse 18.

Rechts-Consultent Arnold
für alle Sachen. Büro: Gaulbrunnenstraße 8. 1119
Sprach: 9-12 1/2, 3 1/2-6 1/2. Sonntags: 10-12 Uhr.
23-jährige Tätigkeit in Rechtsachen

Man beachte die Rückseite der Fahrkarten der elektrischen Straßenbahnen

M. Singer, Sächsisches Waarenlager.

6. Michelsberg und Ellenbogengasse

2113

Ein schöner Teller-Aussian,
paßt a. eine Tasse, bill. zu verf.
Hellmundstr. 22, H. 4, 2. St. L. 719

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

Wohnungs-Anzeiger

Wohnungs-Gesuche

Eine Wohnung

zu 4 bis 5 Zimmern, von der Rückseite aus südlich gel., mit einer Veranda im Hinterausgang. 1. Et. gesucht. Tel. Offert. 1. 3. S. in der Expedition d. Bl. abgeben. 1045

Eine anständig möblierte

Zimmer

(möglich mit Klavier). Separat. Preis. Ges. Off. m. Preisangabe unter R. 1270 an Exped.

Sommer-

Wohnung

und gesucht in seinem Hause befindend aus drei Räumen, Küche, wenn mögl. Badewanne und Veranda. bevorzugt gegenüber von Wiesbaden. Preis. m. Preisangabe unter G. 3. 3996 an die Exped. 1. Blattes.

Vermietungen.

6 Zimmer.

Wiemark Ring 18 eine eleg. große Wohn. 6. a. Dach. 1. St. Balkon, Badez. usw. auf Lfd. m. Näh. 1. St. 7615

5 Zimmer.

Abbrechir. 4. St. ist der 2. u. 3. St. 5. Zimmer. u. Küche, auf 1. Et. zu verm. N. 1. St. 7656

Küche

Wiemarkstrasse 6-Büro-Wohn. (1. St. 1. Et. 1. v. 1. Aug. v. 10-12 2. 2-4 U. R. Bahnstr. 20, P. 520

4 Zimmer.

Tradestr. 7. Bod. R. 4. St. 1. St. 2. 3. Zimmer. u. Küche, auf 1. Et. zu verm. N. 1. St. 7656

3 Zimmer.

Herrderstr. 19 sind 4 Zimmer-Wohnungen auf sofort oder später zu verm. 244

Schickesteinerstr.

9 neben Kaiser Friedrich-Ring, herrschaftliche, moderne ausgestattete Zimmer-Wohnungen zu verm.

3 Zimmer.

Zwei Zimmer, ohne Küche und Bade, in einer Villa, Hochparterre, mit Balkone, an Herren ob. Zimm. mit besond. Eingang auf 1. v. 2. J. Schlichting, Immobilien-Agent. 8291

2 Zimmer.

Grauerstrasse 22, 1. Et., Wohnung 2. 2. 3. Zimmer. m. Küche, auf 1. Et. zu verm. 671

Rambach, Schöne Wohn. 1. St. 1. St. 2. u. 3. Zimmer. u. Küche, eventl. das zu 1. Näh. b. Ph. Bernd. 1589

2 Zimmer.

Wiemarkstr. 10, 2. Et. leere Zimmer mit Bed. in ruh. Hause. 893

1 Zimmer.

Feldstr. 20 zwei einzeln 1. Et. zu verm. 1518

Stanienstrasse 3.

1. Et. 2. leere Zimmer auf 1. Et. zu verm. 594

Schönstr.

5 ist eine Manufaktur, Wohnung, 1. St. Küche und Bade, auf 1. Et. an 1. Et. leere zu verm. Näh. in d. Exped. 434

2 grohe leere Zimmer

Näh. 1. „G. Anz.“ 1049

1 Zimmer.

Yorkstr. 4 im 2. Et. 2-Zimm.-Wohn. mit Werkstatt, worin Fleischverarbeitung betrieben wird, auf 1. Et. an ruh. Veute zu verm. Näh. im Laden. 1410

1 Zimmer.

Großer Laden mit Ladenzimmer, im 2. Et. 1. St. 1. Et. zu verm. 1237

Möblierte Zimmer.

Abbrechir. 3. 4. 2. Et. am. 1. Et. 1. St. 1. Et. zu verm. 1502

Möbli. Zimmer sofort zu ver-

mieten. Blücherstr. 6. 1. Et. 1. Et. zu verm. 6793

Bücherkeller.

Tambachthal 21 möbli. Manz. 2. Zimmer im Breite zu 10, 11, 20 M. zu Monat. 8871

2 möblierte Zimmer zu ver-

kaufen. 1492

Frankenstr. 9, 1. Et. 1.

Abbrechir. 6. 1. Et. 1. Et. zu verm. 1187

Grabenstraße 263 finden anständige Herren sofort gute Kost und Logis. 840

Hermannstr. 6, 2. Et. erhalten

4 reinf. Arch. Schlaf. 1011

Ein anf. Mann erh. für 10 M. wöchentl. g. Röhr. u. Logis e. gl. Hermannstr. 3. 2. Et. 1. 1371

Hartingerstr. 12, pt. können 1 auch 2 reinf. Arbeiter sch. Wohnung u. Kost erh. 520

Hochstraße 12, 3. Et., Neubau, möbl. Zimmer zu verm. 468

Herderstr. 19 sind 2 Souterrainräume, am besten für Tapizerie geeignet, zu verm. 243

Hermannstraße 24, 1. Et. gut möbl. Zimmer mit zwei Betten sofort zu verm. 9815

Hochstraße 24, Neub., 2. Et., möbl. Zimmer zum 1. Mai zu vermieten. 361

Ein freudlich einst. möbl. Zimmer, Blick ins Gr. gl. ob. Et. zu verm. Hirschgraben 12. 1617

Hermannstraße 6 erhalten anständiger Herr Kost und Logis. Näh. 1. St. 6. 9132

Hochstraße 7, 1, möbl. Zimmer 1. und 2. Et. (1 und 2 Betten) billig zu verm. 1638

Gr. möbl. Zimmer, Aussicht auf den Marktplay, zu vermieten. 1556

Näh. b. Strämer, Blücherstr. 9.

Aerostraße 22, 1, sch. m. Zimmer a. Geschäftsr. zu vermiet. 873

Logis mit Kost zu ver-

mieten. 1076 Cranienstr. 3. part.

Dranienstraße 61, Ob. 1. Et., erhalten ja. Leute Logis. 1901

Philippstraße 21, Frontsp. 1. Et. möbl. 3. zu verm. 1172

Bessere Arbeiter erhalten gute Kost und Logis Philippstraße 15, Part. rechts. 1062

Ein eins. möbl. Zimmer an 1. ob. 2. Et. leute zu vermieten. Näh. Römerberg 23, 1. Et. 8786

Niehlsstraße 6, Bild. 1. Et. sind ein jung. Mann Kost Logis. 1159

Schwalbacherstr. 63, 2. pt. (Blick nach d. Straße) erh. reinf.

Arbeiter Kost und Logis 1611

Seerobenstraße 1, 3. Etage, zwei möbl. Zimmer sofort zu verm. 2505

Junge auf. Arbeiter erhalten gute Schlosselle und Kaffee-Saal-gasse 14, im Laden. 456

Schwalbacherstr. 71, 2. Et. fehl. möbl. Zimmer mit separaten Eingang zu verm. 1578

Waltzstr. 37 können zwei bessere Arbeiter sch. Logis erhalten. 997

Zum Westend ist ein nett möbl. Parterrezimmer u. eine große möbl. Mansarde an nur anständige Person zu verm. Näh. 1. Et. 671

1. Et. anständ. Arbeit, 1. sch. Logis. Wellighof 45, Milb. 2. Et. 1. 1877

Laden.

Ein kleiner Laden mit Ladenzimmer, auch als Contor sofort zu verm. Herrderstr. 19, part. 1. 1384

Auf einige Wochen ist im Mittelpunkt der Stadt ein heller

Laden mit Ladenzimmer

mit Ladenzimmer. 7518

etc. etc. (seither Nathan Hess) vom 1. Juli ab zu vermieten. Näh. im Bureau des Hotels Belle-Vue.

Großer Laden

mit ob. ohne Wohnung, s. v. auf Wunsch Lagerräume. Dasselbe würde sich auch sehr zu Bureau Zwecken eignen. Nähedes in der Exped. d. Bl. 973

Woritzstraße 1,

Ecke Rheinstraße.

find 2 Läden modern eingerichtet, die auf 1. Juli zu vermieten. Näh. bei Rathgeber 6396

Möblierte Zimmer zu ver-

kaufen. 1492

Frankenstr. 9, 1. Et. 1.

Abbrechir. 6. Bild. 2. Et. 1. Et. zu verm. Näh. Schloßstr. 1187

Wiesbadener General-Anzeiger.

Woritzstr. 9, Laden m. Bade- und Logis. 5328

Neugasse 22

ist ein Laden mit Wohnung und verschiedene Lagerräume auf den 1. Juli 1901 zu vermieten. Näh. im Hegerladen. 832

Heller schöner Laden mit Wohn. 1. v. im Saal 14. 1954

Werkstätten etc.

Eisenstraße 8, 1. sind Souterrainräume, sowie verschied. Keller zu verm. 7766

Hermannstraße 24, 1. Et. gut möbl. Zimmer mit zwei Betten sofort zu verm. 9815

Hochstraße 24, Neub., 2. Et., möbl. Zimmer zum 1. Mai zu vermieten. 361

Ein freudlich einst. möbl. Zimmer, Blick ins Gr. gl. ob. Et. zu verm. Hirschgraben 12. 1617

Herderstr. 19 sind 2 Souterrainräume, am besten für Tapizerie geeignet, zu verm. 243

Hochstraße 7, 1, möbl. Zimmer 1. und 2. Et. (1 und 2 Betten) billig zu verm. 1638

Gr. möbl. Zimmer, Aussicht auf den Marktplay, zu vermieten. 1556

Näh. b. Strämer, Blücherstr. 9.

Aerostraße 22, 1, sch. m. Zimmer a. Geschäftsr. zu vermiet. 873

Logis mit Kost zu ver-

mieten. 1076 Cranienstr. 3. part.

Dranienstraße 61, Ob. 1. Et., erhalten ja. Leute Logis. 1901

Philippstraße 21, Frontsp. 1. Et. möbl. 3. zu verm. 1172

Bessere Arbeiter erhalten gute Kost und Logis Philippstraße 15, Part. rechts. 1062

Ein eins. möbl. Zimmer an 1. ob. 2. Et. leute zu vermieten. Näh. Römerberg 23, 1. Et. 8786

Niehlsstraße 6, Bild. 1. Et. sind ein jung. Mann Kost Logis. 1159

Schwalbacherstr. 63, 2. pt. (Blick nach d. Straße) erh. reinf.

Arbeiter Kost und Logis 1611

Seerobenstraße 1, 3. Etage, zwei möbl. Zimmer sofort zu verm. 2505

Junge auf. Arbeiter erhalten gute Schlosselle und Kaffee-Saal-gasse 14, im Laden. 456

Schwalbacherstr. 71, 2. Et. fehl. möbl. Zimmer mit separaten Eingang zu verm. 1578

Waltzstr. 37 können zwei bessere Arbeiter sch. Logis erhalten. 997

Zum Westend ist ein nett möbl. Parterrezimmer u. eine große möbl. Mansarde an nur anständige Person zu verm. Näh. 1. Et. 671

1. Et. anständ. Arbeit, 1. sch. Logis. Wellighof 45, Milb. 2. Et. 1. 1877

Laden.

Ein kleiner Laden mit Ladenzimmer, auch als Contor sofort zu verm. Herrderstr. 19, part. 1. 1384

Auf einige Wochen ist im Mittelpunkt der Stadt ein heller

Laden mit Ladenzimmer

mit Ladenzimmer. 7518

etc. etc. (seither Nathan Hess) vom 1. Juli ab zu vermieten. Näh. im Bureau des Hotels Belle-Vue.

Großer Laden

mit ob. ohne Wohnung, s. v. auf Wunsch Lagerräume. Dasselbe würde sich auch sehr zu Bureau Zwecken eignen. Nähedes in der Exped. d. Bl. 973

Woritzstraße 1,

Ecke Rheinstraße.

find 2 Läden modern eingerichtet, die auf 1. Juli zu vermieten. Näh. bei Rathgeber 6396

Unter dem Namen

OCULARIUM

eröffnen wir in **Wiesbaden** am **Mittwoch, den 29. Mai,**

9 Webergasse 9

ein

Institut für Augengläser unter ärztlicher Leitung,

wie soches bereits in den grösseren Städten besteht.

Wir bieten dem eines Glases Bedürftigen:

- 1) eine sorgfältige ärztliche Augenuntersuchung zwecks gewissenhafter Bestimmung passender Augengläser durch in unseren Instituten angestellte Spezial-Arzte;
- 2) fachmännisches Anpassen der Brillen- und Pincenez-Fassungen, genau der Pupillendistanz, wie Nasenbildung und Gesichtsform entsprechend;
- 3) Gläser und Fassungen nur bester Qualität.

Wir führen ein reich assortiertes Lager von **Brillen** und **Pincenez-Fassungen** gangbarster Construction in **Gold, Doublé, Nickel, Stahl, Schildpatt, Celluloid und Kautschuck.** Desgleichen halten wir **Schutzbrillen, Jagdbrillen, Lorgnetten, sowie Operngläser** von einfacher bis elegantester Ausführung stets vorrätig.

Ferner machen wir auf unsere Specialität aufmerksam:

Prof. Dr. Albu's dichromatische Augengläser,

welche gesetzlich geschützt, nur in unseren Instituten erhältlich und anerkannt vortheilhaft für's Auge sind.

Besonders weisen wir darauf hin, dass das Ocularium den nicht zu unterschätzenden Vortheil der

unentgeltlichen Augenuntersuchung

durch tüchtige **Augenärzte** bietet.

Vorschriften anderer Herren Aerzte werden auf's Genaueste bei uns ausgeführt.

Das Institut ist geöffnet von Morgens 8 Uhr bis 7 Uhr Abends. Wir bitten Interessenten von den Einrichtungen unseres Instituts auch ohne Kaufzwang Kenntnis zu nehmen.

Brochüre: „Wer braucht Brillen?“ gratis und franco.

Hochachtungsvoll

Ocularium-Gesellschaft m. b. H.,

Wiesbaden — Frankfurt a. M. — München — Nürnberg.

1641

PETER HABER,

 1612
7 Häfnergasse 7, zwischen Webergasse u. Bärenstr.

Habe mich hier als
Spezialarzt für Zahn- u. Mundkrankheiten
Webergasse 28 I. u. II.
niedergelassen.
Wiesbaden, den 25. Mai 1901.
Dr. med. Gg. Schwartz,
pract. Arzt u. Zahnerzt.
Sprechzeit: 8—11 u. 2—4 Uhr, Sonntags 9—12 Uhr.

1547
Wappen-, Monogramm- und Schrift-Gravirungen auf Gold, Silber, Glas, Elfenbein, Schildpatt u. s. w.
Siegel, Schablonen, Mützen, Thür- und Firmaschilder.

Messing-, Stahl- und Kautschuk-Stempel in sauberer Ausführung.
Stempelkissen und Farbe sowie pp. Wäschezeichenstinte stets vorrätig.

Metzgerei-Eröffnung.

Der geehrten Kundschaft und Nachbarschaft die ergebenste Mitteilung, daß ich heute Schwalbacherstr. 27, neben dem Restaurant „Zum Storchen“, eine Metzgerei eröffnet habe. Für nur gute Fleisch- und Wurstwaren wird stets Sorge getragen.

Um geneigten Zuspruch bitte!

Joseph Rötzer, Metzgermeister.
Schwalbacherstr. 27. 1609

Unter den coulantesten Bedingungen kaufe ich stets gegen sofortige Rasse alle Arten Möbel, Betten, pianinos, 1091 ganze Einrichtungen, Waffen, Fahrräder, Instrumente u. dgl. Tagationen gratis. Abdankungen von Beiträgern unter billiger Berechnung. Jakob Fuhr, Möbelhandlung, Goldgasse 12, Tagator und Auctionator. — Telephon Nr. 858.



Neuheit!

Vogel-Käfige

in reichster Auswahl von den einfachsten bis zu den feinsten, sowie alle zur Vogel-Zucht u.

Pslege gehörenden Artikel, dünnerst preisw., empfiehlt die

Semenhandl. Joh. Gg. Mollath,

Jub.: Reinh. Benemann,

7. Mauritiusplatz 7.

Jede Mutter

verwende zur Pflege des Mundes und der Zähne ihrer Kinder meine von vielen Aerzten und Zahnaerzten empfohl. **Eucalyptus-Präparate.** Nur durch eine wirklich rationelle Zahnpflege lassen sich die Zähne gesund und weiss erhalten. Wegen ihrer höchst antiseptischen Wirkung, ihres Wohlgeschmackes und ihrer Billigkeit eignen sich dazu gerade meine Eucalyptus-Präparate in hervorragender Weise.

Dr. M. Albersheim, Fabrik feiner Parfümerien, Wiesbaden, (Park-Hotel), Frankfurt a. M., Kaiserstr. 1.

Lager amerik., deutscher, englischer und franz. Spezialitäten, sowie sämtlicher Toilette-Artikel.

Illustrer Catalog kostenlos. 1973

Feste Form. **Dr. Nobis Brillantine** Geruchlos.

gegen Haarausfall, Schuppen, Haar- u. Bart-

flechte, Kinder-Kopfausfall u. Grind.

Großartiger Erfolg.

Haltet nicht, bringt in die Haut. Unschädlich. Ent-

hält keine verbotene Metalle. Per Krug M. 1.50 bei

654 Parfümeur **W. Sulzbach**, Spiegelgasse 5.

schieden des Streitfalles im ordentlichen Rechtswege zu erledigen.

§ 28. Kosten und Stempel.

Briefe und Depechen, welche den Abschluß und die Ausführung des Vertrages und der darin oder in den sonst getroffenen Vereinbarungen übernommenen Verpflichtungen bestreiten werden beiderseits frankirt.

Die Portoosten für solche Geld- und sonstigen Sendungen, welche im ausschließlichen Interesse des Unternehmers erfolgen, trägt der Letztere.

Die Kosten des Vertragstempels trägt der Unternehmer nach Abgabe der gesetzlichen Bestimmungen.

Die übrigen Kosten des Vertragabschlusses fallen jedem Theile zur Hälfte zur Last.

Wiesbaden, den 4. Mai 1901.

Der Magistrat.

Polizei-Verordnung.

betreffend den Verkehr in der Kochbrunnen-Anlage und in der entlang derselben hergestellten Verbindungsstraße zwischen Launusstraße und Kranzplatz.

Auf Grund der §§ 5 und 6 der Allerhöchsten Verordnung vom 20. September 1876 über die Polizei-Verwaltung in den neu erworbenen Landesteilen und der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1888 wird mit Zustimmung des Gemeinderathes unter Aufhebung der Polizei-Verordnung vom 20. Juni 1888, sowie des § 64 der Straßen-Polizei-Verordnung vom 10. Juli 1876 und der auf denselben bezüglichen Bekanntmachung vom 21. August 1876 nachstehende Polizei-Verordnung erlassen.

§ 1. Kindern unter 10 Jahren, sofern dieselben nicht durch erwachsene Verwandte oder Erzieher beaufsichtigt werden, sowie Kinderwärterinnen ist der Aufenthalt in der Kochbrunnen-Anlage und in der Trinkhalle untersagt.

§ 2. Personen im Arbeitsanzug oder in unsauberer Kleidung, ferner solchen Personen, welche Körbe oder andere Traglasten irgend welcher Art mit sich führen, ist der Aufenthalt in der Kochbrunnen-Anlage und in der Trinkhalle, sowie der Durchgang durch die Kochbrunnen-Anlage unterstellt.

§ 3. Das Mitbringen von Hunden in die Kochbrunnen-Anlage und in die Trinkhalle ist verboten.

§ 4. Die entlang der Kochbrunnen-Anlage hergestellte Verbindungsstraße zwischen Launusstraße und Kranzplatz darf vor Laufsturzverkehr nur insofern benutzt werden, als deren Nutzung ganz oder theilweise für die Bewohner dieses Straßensegments bestimmt ist.

Während der Brunnenmusik darf der leichtere von Fuhrwerken jeder Art nur im Schritt befahren werden.

§ 5. Zu widerhandlungen gegen diese Verordnung werden mit Geldstrafe bis zu neun Mark oder entsprechender Haft geahndet.

Wiesbaden, den 17. Juni 1899.

Der Polizei-Präsident:

v. Rheinbaben.

Polizei-Verordnung.

betreffend die Benutzung der in den städtischen Anlagen und Straßen aufgestellten Ruhébänke.

Auf Grund der §§ 5 und 6 der Allerhöchsten Verordnung vom 20. Sept. 1876 über die Polizei-Verwaltung in den neu erworbenen Landesteilen und der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1888 wird mit Zustimmung des Gemeinde-Vorstandes unter Aufhebung des § 6 der Polizei-Verordnung, betreffend den Verkehr in der Kochbrunnen-Anlage etc. vom 17. Juni nachstehende Polizei-Verordnung erlassen.

§ 1. Kindern unter 10 Jahren, sofern dieselben nicht durch erwachsene Verwandte oder Erzieher beaufsichtigt, ferner Dienstboten oder Personen im Arbeits-Anzug oder unsauberer Kleidung ist die Benutzung der in den städtischen Anlagen und Straßen aufgestellten Ruhébänke, welche die Bezeichnung „Turmverwaltung“ oder „Bauverwaltung“ tragen, untersagt.

§ 2. Zu widerhandlungen gegen die Verordnung werden mit Geldstrafe bis zu neun Mark oder im Unvermögensfalle entsprechender Haft bestraft.

Wiesbaden, den 12. Juli 1892.

Königliche Polizei-Direktion:

Schütte.

Vorstehende Polizei-Verordnungen werden hiermit wiederholt zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Der Magistrat:

v. Aebel.

Bekanntmachung.

Nach Beschluss des Magistrats vom 10. Januar 1900 sollen künftig die Baugefuge erst dann auf Genehmigung freigelegt werden, wenn die Straße an welcher der Neubau errichtet werden soll freigelegt, mit Kanal-, Wasser- und Gasleitung sowie in seiner ganzen Breite mit einer provisorischen Beleuchtung der Fahrbahn-Oberfläche (Gestück) im Anschluß an die bereits bestehende Straße versehen ist.

Die Bauinteressenten werden hierauf ausdrücklich aufgefordert mit dem Bemerkten, daß dieses Verfahren vom 1. Oktober ds. Jrs. ab streng gehandhabt werden wird.

Es wird dringend empfohlen, daß die Interessenten möglichst frühzeitig ihre Anträge auf den Ausbau des Fußgängerbüros dem Stadtbauamt einreichen.

Wiesbaden, den 15. Februar 1900.

Stadt-Bauamt: Frobenius.

Bekanntmachung.

Das städtische Bad im Neubau der „Höheren Mädchenschule“ am Schloßplatz ist der Benutzung übergeben.

Das Bad ist geöffnet:

für Männer von 6 Uhr Vormittags bis 9 Uhr Nachmittags.

für Frauen von 6 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und von 4 Uhr bis 9 Uhr Nachmittags.

Am den Sonntagen werden beide Abtheilungen um 1 Uhr Nachmittags geschlossen.

Die Preise sind:

1 Wannenbad mit Handtuch und Seife 30 Pf.
1 Sitzbrausebad 15
1 einfaches Brausebad, Handtuch und Seife 12
1 weites Handtuch 5

Alles Nächste ist aus den Anschlägen im Bad ersichtlich.

Wiesbaden, den 18. Mai 1901.

Das Stadtbauamt.

Bekanntmachung.

Anlässlich einiger als unbegründet zurückgewiesener Beschwerden werden die Herren Interessenten darauf aufmerksam gemacht, daß für an und für sich accesspflichtige Gegenstände mit Rücksicht auf deren ausländischen Ursprung eine Befreiung von der Acciseabgabe auf Grund vorgelegter Zollquittungen oder zoll- und steueramischer Bescheinigung selbstverständlich nur soweit gewährt werden kann, als der Nachweis der Identität der hier eingeführten mit der an einem anderen Ort verzollten Waaren unzweifelhaft geführt ist. Dieser Nachweis kann in der Regel und insbesondere bei allen Waaren, welche nicht an einem Grenzorte verzollt und von dort aus in unmittelbarem zeitlichem Anschluß an die Verzollung in ununterbrochenem Transport hierher befördert worden sind, nur dann als erbracht angesehen werden, wenn die betreffenden Waaren mit zollamtlichem Verschluß hier eingehen.

Für die Herren Interessenten dürfte es sich daher zur Vermeidung von Weiterungen empfehlen, bei Bestellung ausländischer Waaren der in Frage stehenden Art zu verlangen, daß dieselben hier am Platze verzollt werden, was der Absender dadurch erreichen kann, daß er dem betreffenden Frachtbriefe etc. den Vermerk „zur Verzollung in Wiesbaden“ befügt.

Wiesbaden, den 19. Juni 1885.

Der Erste Bürgermeister:

v. Isbell.

Vorstehendes wird hierdurch wiederholt zur Kenntnis der Bevölkerung gebracht.

Wiesbaden, den 26. Februar 1901.

8990. Städt. Accise-Amt.

Die Stelle einer dritten

Kindergarten.

am städt. Volksschulgarten ist alsbald neu zu besetzen. Neben freier Wohnung, Licht und Heizung wird ein Anfangsgehalt von monatlich 60 Mk. gewährt. (Erhöhung nicht ausgeschlossen.)

Bewerberinnen wollen ihre Gesuche nebst Bezeugnissen, Lebenslauf u. s. w. möglichst bald an den **Arbeitsnachweis für Frauen, Abth. II, im Rathaus, hier, richten.**

Wiesbaden, den 25. Mai 1901.

Der Direktor:

Dr. Hermann Frey.

Kostenfreie oder preisermäßigte Badekuren, Bäder im städtischen Badehaus u. s. können unbemittelte bzw. minderbemittelte Personen, soweit die hierfür vorhandenen Fonds ausreichen, nur dann erhalten, wenn sie nachweisen,

- 1) daß sie einer Badekur dringend bedürfen (ärztliches Attest),
- 2) daß sie nicht in der Lage sind, die Kosten einer Badekur aus eigenen Mitteln ganz oder theilweise zu bestreiten (Bescheinigung der Ortsbehörde).

Wiesbaden, den 26. Februar 1901.

986 Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Bepachtung.

Mittwoch, den 29. Mai d. J. Nachmittags

4 Uhr werden die Domänen-Grundstücke

Lagerb. Nr. 4181aa, 83aa im Distrikt „Vorm Haingraben“ an der Augustastrasse hier (zum Theil Lagerplatz) ca. 30 a. groß,

„ 4249 im Distrikt Hinterer Haingraben, 3. Gewann, ca. 26 a. groß,

an Ort und Stelle auf die Dauer von 10 bzw. 8 Jahren öffentlich verpachtet.

Beginn der Aussichtung: an der Augustastr.

Wiesbaden, 24. Mai 1901. 1607

Reg. Domänen-Nentamt.

Bekanntmachung.

Zur Vornahme der öffentlichen Impfung und Wiederimpfung für 1901 ist für hiesige Gemeinde Termin auf

Freitag, den 31. Mai d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

in das hiesige Rathaus anberaumt.

In diesem Jahre sind impfpflichtig:

- a) die in 1900 geborenen Kinder und die Kinder aus früheren Jahren, welche entweder noch gar nicht oder nicht mit Erfolg geimpft worden sind,
- b) die 1889 geborenen Schulkinder und die 1887 und 1888 geborenen Kinder, welche entweder noch gar nicht oder nicht mit Erfolg geimpft worden sind.

Eltern, Pflegeeltern und Vormünder sind für Gestellung der Kinder und Pflegebefohlenen verantwortlich.

Gegen Säuglinge wird das gerichtliche Strafverfahren eingeleitet und so lange fortgesetzt, bis die Impfung resp. Wiederimpfung erzwungen ist.

Die Nachschau findet am **Freitag, den 7. Juni 1. J., Nachmittags 2 Uhr**, im vorbezeichneten Impflokale (Rathaus) statt.

Sowohl bei der Impfung wie Nachschau kommen die Erstimpflinge zunächst an die Reihe.

Den Angehörigen der Impflinge und Wiederimpflinge gehen gedruckte Verhaltungs-Vorschriften zu.

Dieselben sind genau zu beachten und liegen auch auf hiesiger Bürgermeisterei zur öffentlichen Kenntnis aus.

Sonnenberg, 10. Mai 1901.

1124 Die Ortspolizeibehörde:

Schmidt, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Die Stellung und Unterhaltung von 2 Zuchthäusern soll vom 1. Oktober 1. J. ab auf die Dauer von 6 Jahren anderweit vergeben werden.

Bewerber wollen ihre postmäig verschlossenen Offerten, mit der Aufschrift „Zuchthaltung“ verschenken, bis spätestens zum **30. Mai 1. J.** dahier bei hiesigem Bürgermeister amte einreichen.

Bei letzterem können die Vergabungsbedingungen in den üblichen Dienststunden eingesehen werden.

Sonnenberg, 17. Mai 1901. 382

Der Gemeindevorstand: Schmidt, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Durch die Immobilien-Agentur

A. L. Fink,

Riehlstraße 21, zu verkaufen;

Sehr gute bessere Gastwirtschaft, Saal, Garten, in Biebrich, alleinstehend, 5 Morgen Garten, liegendes Wasser, guter Ort (Karr.).

Gasthaus „Schöne Aussicht“ in Wiesbaden mit 13½ Morgen Weingarten, 40 Morgen Ackerland, 6 Morgen Wiesen, schöne vielbesuchte Lokalitäten.

Schönes neues Landhaus am S. Wasser, 3½ Morgen Obstgarten, in Erbach (Rhein).

Schre gute Meierei, wegen Sterbfall, in Biebrich.

Eine in flottem Betrieb stehende Mühle mit 18 Morgen Bändern in Schlangenbad, wegen Sterbfall.

Mühle, am Bahnhof Schwalmstadt, für 5000 Mark, n. Landhaus mit 10 Morgen Garten in Hochheim, schönes Landhaus mit Obstgarten in Niederwallau, mehr. Gärtnereien, gute Geschäfte, hier, auch auswärtig, sowie Villen, Hotels, Häuser und Gärten in allen Kreislagen, hier, am Rhein u. c.

787 Besuch ist vorher anzumelden, da viel auswärtig.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

J. & C. Firmenich,

Hellmundstraße 53,

empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplänen, Vermietung von Hypotheken u. s. w.

Ein neues, m. allem Komfort ausgestatt. Privat-Hotel m. 37 Zimmern und Zubehör, Echthaus, auch für jedes andere Geschäft pass., in direkter Kurlage in sehr frequenter Kurstadt, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Wegen Sterbfall ist in Eltville ein noch neues massives Wohnhaus mit 2 Etagen, je vier Zimmern und Küche, nebst einer Frontspitze-Wohnung, Weinlädtchen und Zubehör, sowie ein gr. mit den edelsten Obstsorten angelegter Garten, welcher ev. da an ausgedehnter Stelle liegt, zu 2 Bauplänen zu verkaufen ist für 32,000 Mark zu ver

Wiesbadener Milchkur-Anstalt

unter Controle des ärztlichen Vereins.

Schweizerkühe — beste Trockenfütterung (Weizenmehl, Kleie
Schweizer Alpenheu)

Wir empfehlen:

1. Feinste Kur- und Kindermilch per Liter 50 Pfg.
2. do. sterilisiert " " 60 "
3. Rahm, roh und steril, für Kurzwecke,
4. Prof. Biedert's natürliches Rahmgemenge,
Ersatz für Muttermilch, anerkannt beste und billigste
Säuglingsnahrung der Gegenwart.

Dasselbe ist sterilisiert und wird vollständig gebrauchsfertig in Saugfläschchen geliefert. 239

Tel. 336. Wiesbad. Milchkur-Anstalt,
Waldstrasse 49. unter Controle des ärztl. Vereins.

Milchküller, Milchkannen,
Butterfässer jeder Art,
Milchcentrifuge „Perfect“, die beste und billigste
der Neuzeit.
Molkerei-Blechgeräthe jeder Art
empfiehlt

Alfred Hulverscheidt, Wiesbaden.
Bismarckring 1, Ecke Dotzheimerstr.

Legen Sie Werth auf elegante und gute

so verlangen Sie bei Bedarf meine neuen
Muster moderner Styrlrichtung.
Ca. 3000 Sorten.

Herm. Stenzel.
Schulgasse 6. 10028

Um stets das Neueste bringen zu können, verkaufe vorjährige Muster bedeutend unter Preis.

Tapeten,

Schierstein a. Rh. „Deutscher Hof“

Halte meinen Saal den Tit. Vereinen u. Gesellschaften
bei vorkommenden Ausflügen und Festlichkeiten bestens empfohlen.
Sämtliche Lokalitäten sind mit elektrischem Licht versehen.
Unter Aufsicht eines zuverlässiger Bedienung hält sich bestens empfohlen.

Adam Ruhn. 430

Restaurant

Bierstadter Felsenkeller.

Schöne Veransicht. — 10 Min. vom Kurhaus entfernt
Großer schattiger Garten mit anschl. gedekter Halle.
Prima helles u. dunkles Bier
aus der Brauerei Bierstadter Felsenkeller, reine Weine, vor-
zügliche Speisen, sowie Käse, Chocolade, frischen Kuchen.
Um geneigten Zuspruch bitten

1690

V. Thiele.

Kneippkur! Wasserbehandlung!

Allen Interessenten diene zur gesl. Kenntnisnahme, daß ich nach
wie vor alle Anwendungen in bewährter und gewissenhafter Art
und Weise ausführen.

Vielle Anwendungen über schöne Erfolge.

Zu sprechen in Mainz, Goldgasse 15, 2 täglich von 1/2—2
Uhr. Bestellungen für hier bitte Goldgasse 3 bei Herrn Brodt, ab-
geben zu wollen. 1370

E. Fremersdorf.

vr. Werke der Kneipp'schen Naturheilmethode.

für Glasermeister und Hansherren!

Geägte Reparatur-Scheiben

liefern innerhalb einem Tag

M. Pfaff. Glasmalerei und -Azelerei,
Scharnhorststrasse 18. 5th

714

Photogr. Atelier

Georg Schipper, Saalgasse 36,
empfiehlt sich unter Zuschreibung vorzüglichster Ausführung
bei vorkommendem Bedarf. 7201

Preise: 1 Dtsd. Visit Mk. 8.—, 1/2 Dtsd. Visit Mk. 4.50,
Dtsd. Cabinet Mk. 18.—, 1/2 Dtsd. Cabinet Mk. 10.—, 3 Stück
Cabinet Mk. 5.—. Proben von jeder Aufnahme.

Gebr. Caffee-Abschlag

Gebr. Caffee, frisch, eigener Brennerei, rein, fräftig
und feinschmeidend, per Pfd. 80 bis M. 1.80 Pfd.

Billigere Sorten per Pfd. 50, 60 und 70 Pfd. 1524

Telefon 125. **J. Schaab**, Grabenstr. 3.

Auf Wunsch tägliche Aufträge, alles frei in's Haus.

Emaille-Schilder-Fabrik

von **M. Rossi**, 9996

Mauergasse 12 Metzgergasse 4.

Kreuznacher Grahambröd
empfiehlt 0145
Adolf Genter,
Bahnhofstraße 12.
Alleinverkauf für Wiesbaden.

Kaiser-Panorama

Mauritiusstraße 3,
neben der Walhalla.

Jede Woche eine neue Reise!

Ausgestellt

vom 26. Mai bis 1. Juni:

Reise im malerischen

Tirol.

Wanderung im Loisachthal,

die Zugspitze etc.

Täglich geöffnet von Morgen 10

bis Abends 10 Uhr.

Eintritt 30 Pfg. Kinder 15 Pfg

Abonnement:

4 Reisen M. 1.—, 12 St. M. 2.75



sofort wunderbar naturgetreu nur
mit Dr. Ruhn's Nutrin Haarfar-
be 60 Pfg., härt und befördert
den Haarwuchs, ärztlich empfohlen,
völlig unschädlich, bei Apoth. A.
Berling, Drog. gr. Burgstraße,
O. Siebert, Marktstr. 9. 3902

empfiehlt 1501
Königlich belohnt

sich der tägliche Gebrauch von:
Radebeuler

Theer schwefel-Seife
v. Borgmann & Co., Radebeul.
Dresden. 3775

Schutzseife: Steckensperrd.
der besten Seife gegen alle Hant-
unreinigkeiten und Hautan-
schläge, wie Mitesser, Ge-
sichtsspitzer, Ninnen, Hant-
röthe, Blüthchen, Leberflecke
etc. à St. 50 Pfg. bei A. Berling,
Georg Gerlach, Joh. B. Willms und
C. Portzsch. Drog.

Brutreiter von höchst prämierten
Hab. Goldblatt und Chamisso
Paduanern zu vert. 1310
Marktstraße 15, Uththurn.

Unterzeichnet erlaubt sich, auf sein mit den neuesten Maschinen
ausgestattet

Dampf-Säge- und Hobelwerk
ganz ergebnist außerklass zu machen.

Preise für Hobeln u. Schneiden pro Stde. Mh. 1.70

Das Holz wird durch eigene Fuhrwerke franco abgeholt und
zugeschafft. Reelle und pünktliche Bedienung zugesichert.

Gleichzeitig macht auf meine große Werkstattanlage, sowie auf die
großen Krediträume, woselbst das zum Hobeln und Schneiden ein-
gelieferte Holz von den Arbeitern gleich fit und fertig gestellt werden
kann, ergebnist außerklass.

Schneiden von Stämmen auf Gattersäge
für weiche Hölzer pro Quadrat-Meter 50 Pfg.
harte 70

Bestellungen erbittet ggl. durch Postkarte oder Telephon Nr. 854

Hochachtend!

A. Grimm,
Doyheim (am Bahnhof) bei Wiesbaden.



geht verloren, wenn Thüren u. Fenster
n. scharfer Lauge abgewaschen werden.

Darum nehmst immer
Dr. Thompson's Seifenpulver
mit dem SCHWAN.

Das ist bequemer als alle Seifen und
macht den Anstrich wie neu. 582

Man verlange es überall.

Fortschritt!
Das neueste
photographische
Schnelldruck
Ton-Verfahren
sowie Zeit, Material
und Arbeitskraft,
daher ungemein
billige Herstellung.
12 Visits nur 4 Mark
Die Bilder sind über-
auscheinend schön.
Großes Atelier Helios
& Arnoldj. Bleicher 11.

Kinderwagen.
von 15—80 M., 25 M. mit Gummirädern
40 M. die feinsten Promenadewagen, Sport-
wagen 6 bis 40 M. 100 Wagen auf Lager
Alle Reibungen, Trümppfhäute von 3.50 bis
50 M. Billigte Preise hier am Platze.

Adolf Alexi, Saalgasse 10.
Telephon 694.

Walhalla-Theater.

Das großartige 226/127

Saison-Schluss-Programm.

Capell, Wolkowsky,
Gentes, Wallno und Marinette,
Schmidt-Trio u. s. w.

Anfang 8 Uhr. — Sonntags 4 und 8 Uhr.

Strohhüte,
größte Auswahl, neueste Moden,
zu bedenkend ermäßigte Preisen
empfiehlt 1501

Fr. Schwerdtfeger,
12 Faulbrunnenstraße 12, Ecke Schwabacherstraße,

* Magen- u. Darmleiden *
akute sowie auch chronische beseitigt rasch und sicher
Dr. med. Lauser's Magenpulver
Preisgekr. nur m. gold. Med. in München 1899, Paris 1900, Marseille 1899
ist ein in der Praxis tausendfach erprobtes Mittel, kein Geheimmittel, wirkt vorzüglich bei Magendruck, Magenschwäche,
Säure im Magen, Magenwinden, Magenverhärtung, Magen- u. Darmkatarrh (Kopfsch. hervorregn vom Magen), Magen- u. Darmkolik, bei Verspannung, Bildhunger, Hämorrhoiden, Leber- u. Gallensteinleiden; außerdem beseitigt sofort den sogenannten
Katzenjammer. — Bestandteile des Pulvers: Rhiz. Zingiber. 5.0, Bismuth. salin. 20.0, Calc. carb. 10.0, Natr. salin. 10.0, Magnes. carb. 15.0, Natr. chlorat. 8.0, Carb. Tiliae sub. pulv. 10.0, Gumm. arab. 10.0, Natr. bicarb. 40.0, Castor. oil. 1.0. — Preis per Schachtel 1.50, 2 u. 3 M.

Zu beziehen durch die meisten Apotheken. Vorläufig
Viktoria-Apotheke, Wiesbaden. Versand gegen Nach-
nahme oder vorherige Einsendung des Betrages. Grati-
proben u. Prospect m. 20 Pf. Marken durch Th. Lauser,
Regensburg. 512/268

Kinder-Kleidchen Friedr. Exner
in reichster Auswahl von
70 Pfg. an. 1899
Neugasse 14.

Badhaus „Zum goldenen Ross“
Goldgasse 7. Neu!
Elektrische Lichtbäder
→ in Verbindung mit Thermalbädern. ←
Erste beratige Anhalt Wiesbadens
ärztlich empfohlen
und mit sensationellen Erfolgen angewendet gegen
Sicht-, Rheumatismus, Nephritis, Diabetes, Nerven-, Nieren- und
Pectoralien, Asthma, Frühucht, Neuralgien, Hauterkrankheiten u.
Eigene Kochbrunnen-Quelle im Hause.
Thermalbäder. Wie Douchen. Pension. Badhau-
und Innenzimmer stets gut geheizt. 478

Zuschniede-Kursus.
Unterricht im Waschendienst, Wustenzeichnen, Zuschnieden und Anfertigen
von Damen- und Kinderkleidern wird gründl. u. sorgf. ertheilt. Sehr
leichtes System. Die Damen fertigen ihre eigenen Uniformen an, welche zu
einer Aufmerksamkeit tadellos werden. Gute Empfehlungen. Aufzug
neuer Kurse täglich. Prospekte gratis und franco.

Puiz-Kursus
zur gründlichen Ausbildung als erste oder zweite Sch. oder zum Prin-
gebau. 60 Stunden 15 M. Anmeldungen nimmt entgegen. 2004
Marie Wehrlein, Neugasse 11, L.

Consum-Halle,
Jahnstraße 2, Moritzstraße 16, Sedanplatz 3. — Tel. 478
Feinles Blüthenmehl, 10 Pfd. 1.70 M.
Vorzügliches Auschneiden, 10 Pfd. 1.50 M.
Echter Würfelszucker, per Pfd. 32 Pfg.
Spiritus, per Liter 30 Pfg.
Prima Limburger Käse, per Pfd. im Stein 33 Pfg.
Echter Emmentaler Schweizer Käse, per Pfd. 90 Pfg.
Prima Holländer Käse, per Pfd. 80 Pfg. bei 5 Pfg. à 72 Pfg.
Prima Speiseflaschen per Kumpf 22 u. 27 Pfg.

Cigarren, Cigaretten, Tabake.
5073
Cigarrenspitzen Tabakpfeifen Spazierstäcke
Leopold Ullmann,
WIESBADEN, Mauritiusstraße 8.